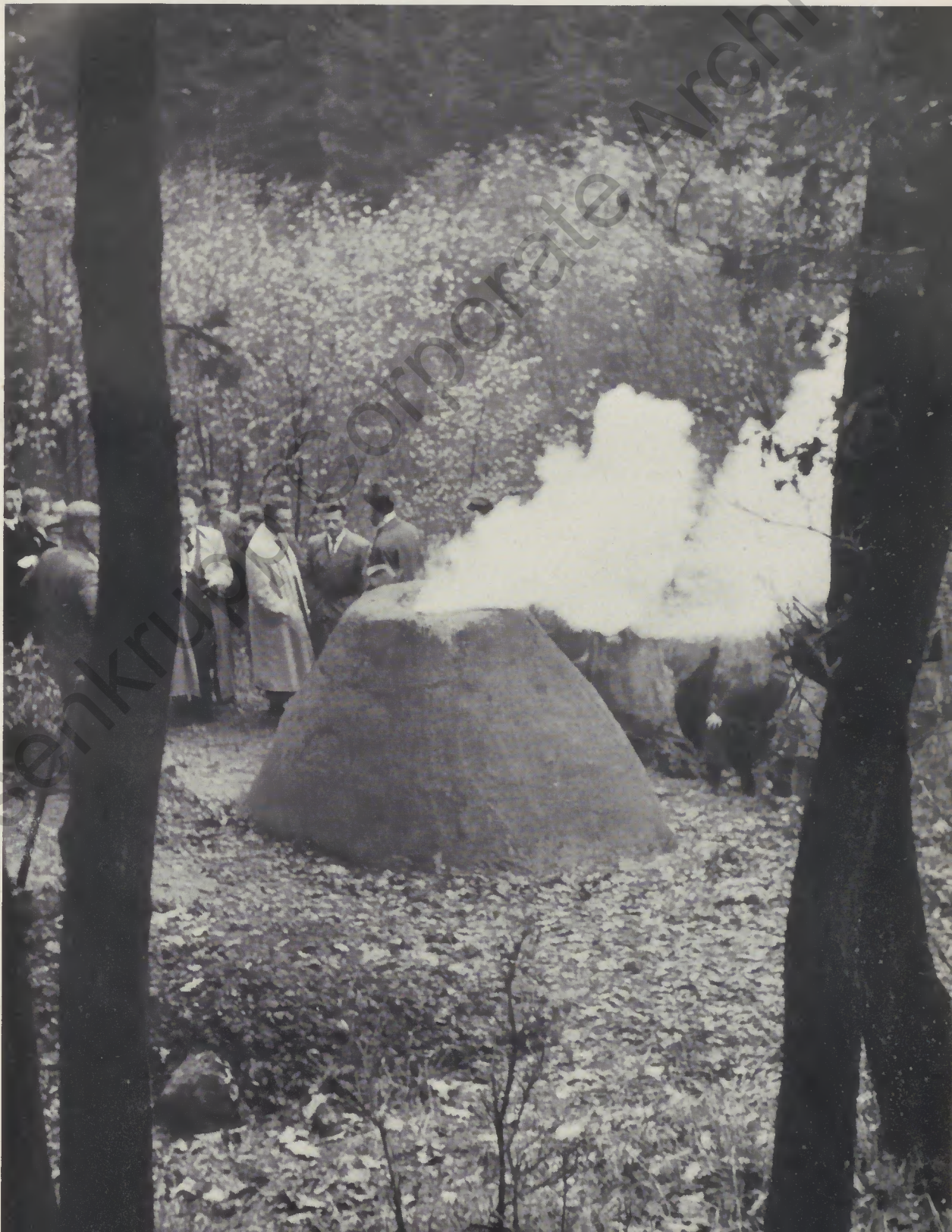


UNSER WERK

HÜTTENWERKE SIEGERLAND AG · FRIEDRICHSHÜTTE AG · BLEFA - BLECHWAREN- UND FASSFABRIK GMBH



thyssekrupp corporate Archives



Auch eine Zeitung

Es gibt den dummen Witz von jenem Mann, der angesichts eines mehr als bescheiden kleinen Schnitzels beim Ober zum Lesen eine Briefmarke bestellt. Aber die kleinen Portogebührenzeichen markieren tatsächlich das Zeitgeschehen. Heute noch zeigen sie die gekrönten Häupter und morgen schon die Embleme der Revolution. Sie zeichnen die ewige Bewegung der Welt unscheinbar und nur für den Betrachter, der sich des Nachdenkens und der Lupe bedient, denn Federstriche werden hier zu Strichzeichnungen. Auch Briefmarken sind Zeitungen.

In Belgien, so heißt es, wolle die Post demnächst für Briefe in die Länder des Gemeinsamen Marktes nur noch Inlandsporto verlangen.

Für die Post waren die Grenzen eh und je eigentlich nur Verwaltungsbezirke. So denkt es sich hier auch am leichtesten europäisch, und alljährlich gibt es eine europäische Briefmarke. Allerdings ist man in diesem Jahr wieder dazu übergegangen, daß jedes Land seine Europa-Marke selbst gestaltet. Es ist eben schwer, seine Zuständigkeit einfach zu verschenken.

Sicher kann man sagen, daß für das Funktionieren des Gemeinsamen Marktes andere Entscheidungen wichtiger sein werden als gerade die der belgischen Post, der sich möglicherweise auch noch andere Länder anschließen werden. Und doch, morgen werden die Belgier noch in ihren Tariffbüchern nachsehen, welche Länder denn eigentlich zum Gemeinsamen Markt gehören. Die Kinder aber wissen in ein paar Jahren, daß zum Gemeinsamen Markt alle die Länder zählen, in die man Briefe ohne Auslandsporto schicken kann.

Nicht immer sind die großen Ereignisse allein die bewegenden und die Positionslichter am stetigen Fluß der Zeit.

UNSER WERK

Gemeinsame Werkszeitschrift der Hüttenwerke
Siegerland AG, Siegen, der Friedrichshütte AG,
Herdorf, und der Blefa Blechwaren- und Fass-
fabrik GmbH, Kreuztal, für ihre Mitarbeiter

Aus dem Inhalt:

Auch eine Zeitung	265
Die Lage der Friedrichshütte AG	266
Die Unfallursachen der Betriebsunfälle	268
Die verletzten Körperteile	269
Unfallschutz und Unfallgeschehen bei der Friedrichshütte AG	269
Bundesverdienstkreuz für Gilles und Krasa	271
Belgier und Luxemburger besuchten Eichen	271
Langeneier Auto-Kran im Einsatz	272
Zweiter Babcock-Kessel in Betrieb genommen	273
Ein Drittel Tag über dem Durchschnitt	274
Betriebsräte-Vollkonferenz bei der Friedrichshütte AG	275
Der Lohnsteuer-Ermäßigungsantrag	276
Montan-Parlament tagte in Rom	277
Versuchsschmelze in einem vorgeschichtlichen Rennofen	278
Freundschaftsbesuch in England	282
Die europäischen Montanreviere	284
Heimatkunde in der Herdorfer Schule	285
Raten Sie mal	286
Familienchronik	287

Fotos:

Seite 271: Alers, Niederschelden, und Schriftleitung;
Seiten 272/73: Witt, Werk Langeneier; Seite 274:
Hoffmann, Werk Niederschelden; Seite 275: Stahl,
Werk Wehbach; Seiten 278-281: Hoffmann, Werk
Niederschelden, Lück, Hauptverwaltung Siegen,
und Schriftleitung; Seiten 282/83: Vomhof, Haupt-
verwaltung Siegen; Seite 285: Kampmann, Her-
dorf. Das Foto auf Seite 251, Heft 11, stammt
von Lohmann, Werk Wissen.

Zeichnungen:

Innenumschlag vorn, Seiten 268/69: Müller, Siegen

Titelbild:

In diesem vorgeschichtlichen Rennofen führte
Dipl.-Ing. Gilles eine Versuchsschmelze durch,
über die wir auf den Seiten 278 bis 281 ausführ-
lich berichten. Foto: Schriftleitung

Herausgeber: Direktor Carl Kerkmann, Siegen,
und Direktor Paul Seeger, Herdorf · Schriftleitung:
Ekkehard Wanach, Siegen, Hindenburgstraße 5/7,
Fernruf 2061 · Klischees: F. K. Kettner und
E. Besser, Siegen · Druck: Bernh. Bonn KG, Siegen.
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede an-
derweitige Veröffentlichung nur mit Genehmigung
der Herausgeber · Auflage 11 665 Exemplare.

DIE LAGE

der Friedrichshütte Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 1956/57

Am 30. September 1957 ging das Geschäftsjahr 1956/57 unserer Gesellschaft zu Ende. Es hat der Leitung der Friedrichshütte AG mancherlei Sorgen bereitet. Wir möchten in dieser Ausgabe einen Überblick über die allgemeine Entwicklung unserer Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr geben.

Allgemein betrachtet hielt während des gesamten Geschäftsjahres die gute Konjunkturlage an. Der Feinblechmarkt war durch eine deutliche Belebung gekennzeichnet. Während sich zu Beginn des Geschäftsjahres noch die Stagnationserscheinungen aus den Vormonaten hielten, wandelte sich das Bild schon in wenigen Wochen.

Aus den vorläufigen Zahlen des Geschäftsjahres 1956/57 geht hervor, daß der Umsatz geringfügig angestiegen ist. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings die allgemeine Eisenpreiserhöhung vom 19. Oktober 1956.

Leider war es uns nicht möglich, die vorhandenen Kapazitäten im Geschäftsjahr 1956/57 voll auszunutzen, da durch den bekannten Getriebeschaden im Feinblechwalzwerk die mechanisierte Straße über zwei Monate zum Stillstand gezwungen war und außerdem Hochofen I vom 15. Mai bis 27. Juli 1957 wegen Neuzeu- stellung außer Betrieb war.

Die **Roheisenerzeugung** betrug im Monatsdurchschnitt des Geschäfts-

jahres 1956/57 9 571 t gegenüber 9 130 t im vorhergehenden Geschäftsjahr. Der trotz des Stillstandes von Ofen I zustande gekommene Produktionsanstieg ergab sich durch Sortenverschiebungen.

Der Roheisenmarkt stand zu Beginn des Jahres im Zeichen einer lebhaften Konjunktur, in sämtlichen Roheisen-sorten überstieg die Nachfrage unsere Kapazität, so daß ein großer Teil der Anfragen keine Lieferzusagen erhielt. Der Engpaß beim Stahleisen trat besonders in Erscheinung.

Beim **Versand** traten lediglich im 1. Quartal des Geschäftsjahres Schwierigkeiten auf in der Beschaffung von Schiffsraum auf dem Rhein. Der Spiegeleisenversand erreichte zu Anfang des Jahres 1957 die monatlich höchste Menge mit 8 000 Tonnen.

In der zweiten Hälfte des Jahres trat auf dem Roheisenmarkt eine Beruhigung ein; unsere Kapazität konnten wir trotzdem weiterhin voll ausnutzen. Unsere Abnehmer in Belgien stellten zwar ihre Abrufe infolge des dortigen Streiks im Sommer 1957 zurück, durch zusätzliche Aufträge aus anderen Montanunionsländern und dem Inland konnten diese Exportrückgänge wieder aufgefangen werden.

Die **Roheisenpreise** blieben nach der allgemeinen Erhöhung im Oktober 1956 in Deutschland unverändert, lediglich der Preis für Siegerländer Spezialroheisen wurde im März 1957

infolge Verteuerung der Einsatzstoffe nochmals erhöht.

Da in den übrigen Mitgliedsstaaten der Montanunion im Berichtszeitraum mehrere Preiserhöhungen erfolgten, liegen die Roheisenpreise in diesen Ländern über den inländischen Preisen. Dieser Umstand begünstigte unseren Absatz in den französischen Raum.

Die Lieferungen in Dritte Länder hielten sich im üblichen Rahmen.

Die **Rohstahlerzeugung** lag mit 9 772 t im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1956/57 nur leicht über dem des Jahres 1955/56 mit 9 592 t.

An **Platinen** wurden 34 000 t mehr erzeugt als 1955/56; im Vorjahr wurde die Platinenstraße umgebaut und lag mehrere Monate still.

Die **Feinblecherzeugung** lag infolge des Ausfalls der mechanisierten Straße mit 6 025 t im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1956/57 um rd. 300 t unter dem Durchschnitt des Jahres 1955/56.

Die ersten Impulse für die Belebung des Feinblechmarktes zu Beginn des Jahres 1957 kamen – als Folge der weltpolitischen Ereignisse im November 1956 – aus dem Exportmarkt. Das Jahr 1957 brachte dann auch aus dem Inland steigende Nachfragen, so daß sich der Markt immer mehr festigte. Auftragsstreichungen und Lieferrückstellungen, ein besonderes Charakteristikum von Zeiten geringen Bedarfs, fielen stark ab und erreichten am

Ende des Geschäftsjahres ihren Tiefstand. Die Liefertermine zogen auf einen Durchschnitt von 5–6 Monaten an. Im Vorratsgeschäft konnten die Bestände restlos abgebaut und der laufende Entfall mühelos abgesetzt werden.

Der unerwartete Produktionsausfall durch den bereits erwähnten Getriebeschaden der mechanisierten Straße riß empfindliche Lücken in die Versorgung unserer Abnehmer und stellte uns vor außerordentliche Schwierigkeiten. In pausenlosen Bemühungen suchten wir nach einem Ausweg aus dieser schwierigen Situation. Leider ließen sich nur Teillösungen erreichen, und ein großer Teil des Bedarfs blieb ungedeckt.

Mit dem Wiederaufbau der mechanisierten Straße begann sich die Lage langsam zu entspannen. Lieferrückstände werden uns auch weiterhin vor schwierige Situationen stellen. Erfreulicherweise lief die Produktion nach dem Betriebsstillstand gut an, so daß planmäßig an der Abwicklung der Rückstände gearbeitet werden konnte. Die noch ausstehenden Verpflichtungen überschatten am Ende des Geschäftsjahres unsere Buchungsabsichten für Neuaufträge, die wir bewußt drosseln mußten.

Trotzdem steigt der Auftragsbestand weiter an. Er beträgt z. Z. rd. 33 000 t. Die Beschäftigung unserer Walzenstraßen ist damit für die nächsten Monate gesichert.

Im **Export** war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine starke Belebung zu beobachten, die uns günstige Abschlüsse brachte. Unseren Marktanteil konnten wir in einem angemessenen Verhältnis zum Inlandsbedarf sichern.

Die **Versorgung** unserer Werke mit festen **Brennstoffen** war zufriedenstellend. Die zur Deckung der Bedarfsspitze importierten Brennstoffe standen rechtzeitig zur Verfügung. Die Verknappung von Industriebriketts hielt weiter an; die Fehlmenge wurde durch Mehreinsatz von Steinkohlen ersetzt.

Der Bedarf an in- und ausländischen **Erzen** konnte voll gedeckt werden.

Kleinere Mengen an Auslandserzen wurden auf Lager genommen.

Die Beschaffung von **Schrott** bereitete mengenmäßig keine Schwierigkeiten, konnte allerdings in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres nur durch Zahlung teilweise hoher Aufpreise sichergestellt werden. Inzwischen ist durch die verstärkten Schrottimporte und das Nachlassen der Schrottexporte, insbesondere nach Italien, auf dem inländischen Schrottmarkt eine allgemeine Beruhigung eingetreten.

Abschließend betrachtet war die Konjunktur- und Beschäftigungslage also durchaus zufriedenstellend; leider bereitete uns die unerfreuliche Entwicklung der Kosten große Sorge.

Die **Mehreinnahmen durch die am 20. Oktober 1956 eingetretene Preiserhöhung** waren eigentlich zur teilweisen Abgeltung der im Geschäftsjahr 1955/56 entstandenen Verteuerung der Rohmaterialien und sonstigen Kosten erhöhungen gedacht. Sie sind jedoch durch die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen weiteren Mehrbelastungen restlos aufgezehrt worden.

Die erheblichen Mehrbelastungen entstanden bei Schrott (Aufpreise und Umlagen für Fremdbezüge), Brennstoffen, Erzen, ff. Stoffen und den personellen Aufwendungen.

Hinzu kamen erhebliche Kosten für die Reparatur der mechanisierten Straße, für Lohnwalzung von Platinen und ein nicht unbedeutender Einnahmeausfall.

Im Geschäftsjahr 1957/58 kommen von der Kostenseite erneute Belastungen auf uns zu; ab 1. Oktober 1957 trat eine allgemeine Preiserhöhung für Kohle und Koks ein, ab 1. November 1957 wurden die Braunkohlenpreise um 3,— DM/t erhöht. Den Siegerländer Werken droht außerdem die Beseitigung der **Erz- und Brennstoffausnahmetarife** (insbesondere des AT 6 B 30). Sollte sich die Hohe Behörde gegen die Beibehaltung dieser Tarife aussprechen, würde vor allem unser Hochofenwerk von erheblichen Mehrkosten betroffen werden.

Der Stand der Belegschaft entwickelte sich wie folgt:

	Arb.	Angest.	Ges.
am 30. 9. 1956	1 593	284	1 877
am 30. 9. 1957	1 598	283	1 881

Die Gesamtzahl der Belegschaftsmitglieder änderte sich nur unwesentlich.

An Ausfallstunden durch Krankheit fielen an: (in %)

	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Herdorf	4,0	4,2	5,3	10,0
Wehbach	6,2	7,2	5,8	9,0
Gesamt	5,6	6,3	5,6	9,3

Die Ausfallstunden durch Krankheit nahmen insbesondere im September in beiden Werken stark zu. Wir hoffen, daß nach Beendigung der Grippe-Welle wieder der vorherige normale Stand der Krankenzahlen erreicht wird.

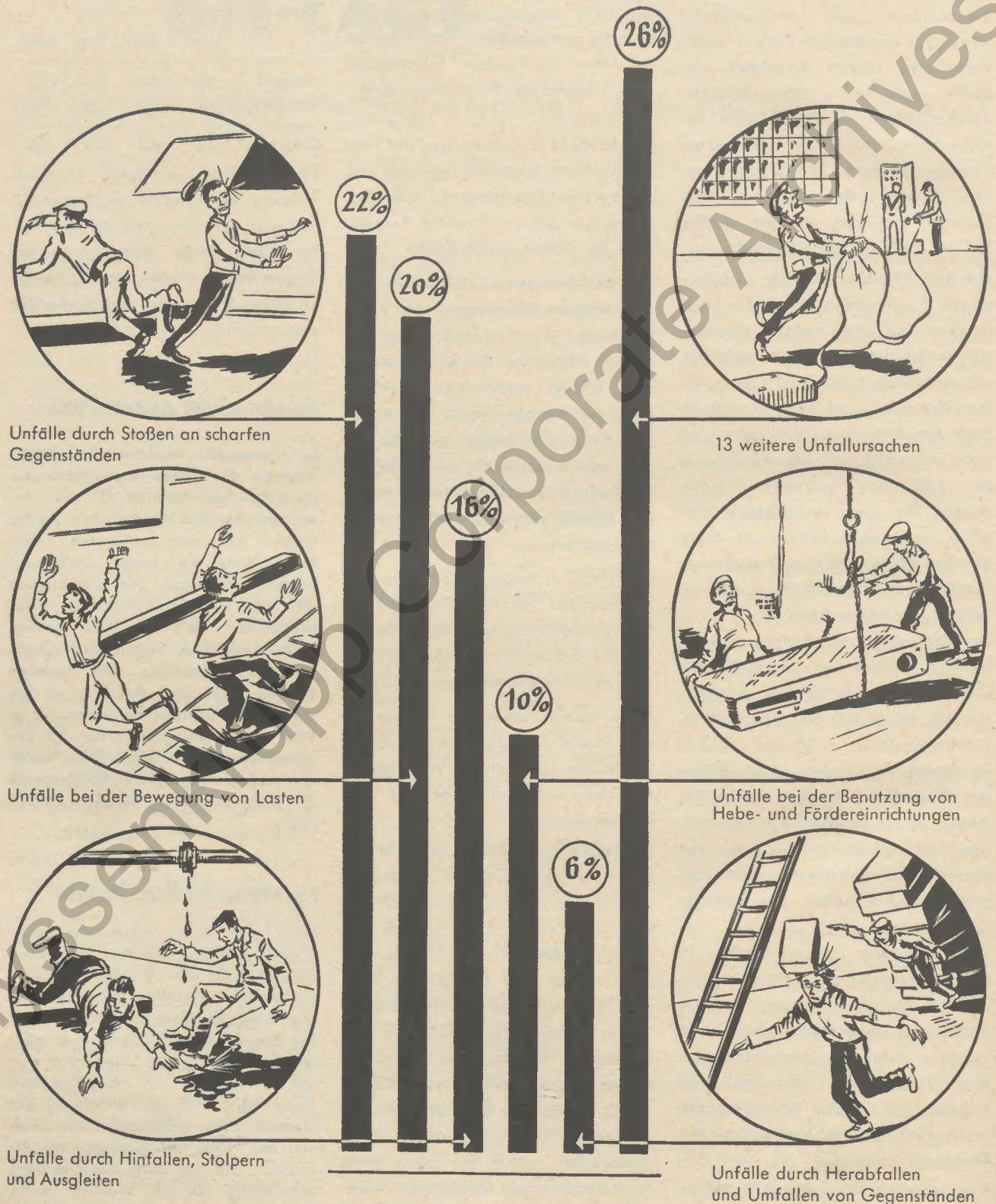
Eichener wieder an erster Stelle

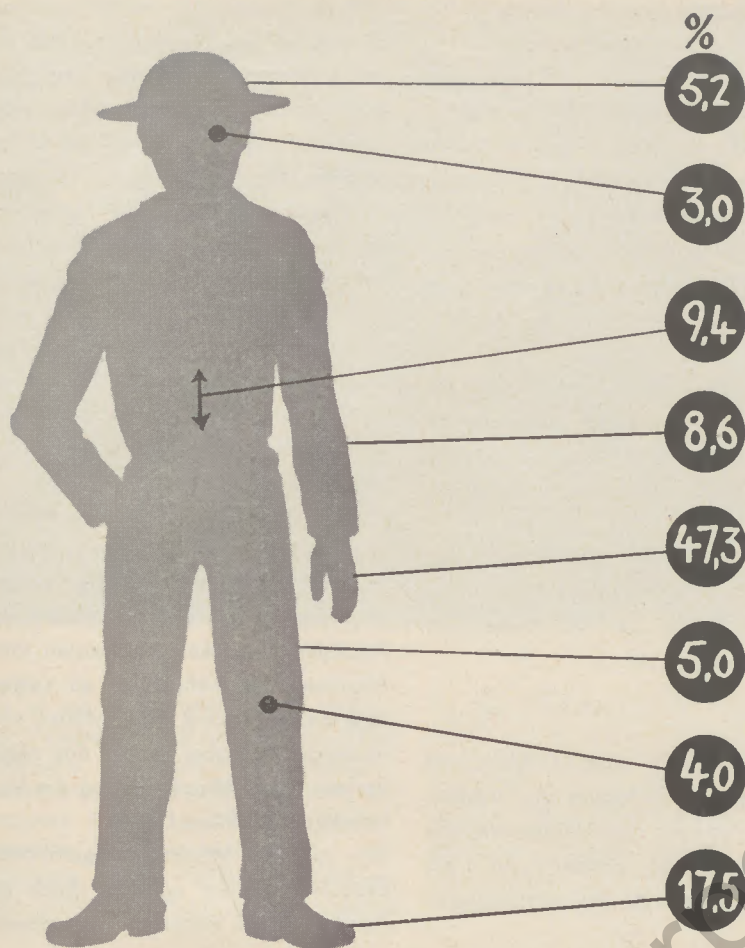
Im allmonatlich erscheinenden Unfallanzeiger der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft ist für den Monat Oktober das Werk Eichen wieder einmal mit der niedrigsten 1 000-Mann-Quote an erster Stelle verzeichnet. Während der Durchschnitt aller 65 der Genossenschaft angeschlossenen Werke 14,3 betrug, hatte das Werk Eichen eine Quote von 3,3 aufzuweisen. Mit anderen Worten heißt das, daß sich im Berichtsmonat Oktober in Eichen auf je 1 000 Mann Belegschaft nur 3,3 anzeigepflichtige Betriebsunfälle ereignet haben. Herzlichen Glückwunsch für diese erfreulich niedrige Unfallzahl!

Attendorner Siedlung bezogen

Nach zwei Jahren mühevoller Feierabendarbeit konnten zum November dieses Jahres die 10 Siedlungshäuser „Im Schwalbenohl“ in Attendorf bezogen werden. Die Siedler sind stolz auf ihre Arbeit und können sich während der Monate der Winterruhe wieder stärken für die Frühjahrsarbeit „ums Haus“ und die Herrichtung des Gartens. Der einmalig schöne Blick von der Höhe der Siedlung auf Attendorf und zur Burg Schnellenberg entschädigt für die Wochen harter Arbeit.

Die Ursachen der Betriebsunfälle bei der Hüttenwerke Siegerland AG im Geschäftsjahr 1956/57





Kopf	42 Unfälle
Augen	25 Unfälle
Rumpf	77 Unfälle
Arme	71 Unfälle
Hände	389 Unfälle
Beine	41 Unfälle
Knie	32 Unfälle
Füße	144 Unfälle

Die verletzten Körperteile bei den Betriebsunfällen im Geschäftsjahr 1956/57

Unfallschutz und Unfallgeschehen im Geschäftsjahr 1956/57 bei der Friedrichshütte AG, Herdorf

Nach Ablauf eines Geschäftsjahres wird anhand der Betriebsergebnisse festgestellt, mit welchem Erfolg das Unternehmen gearbeitet hat. In Verbindung hiermit soll nun betrachtet werden, welche erkennbaren Leistungen auf dem Gebiet des Unfallschutzes vorhanden sind. Aufschluß hierüber gibt das Unfallgeschehen des letzten Geschäftsjahres und der Vergleich mit dem des Vorjahres.

In unseren Werken ereigneten sich im Geschäftsjahr 1956/57 211 anzeigepflichtige Betriebsunfälle, von denen drei leider einen tödlichen Ausgang hatten. Hinzu kamen 18 Wegeunfälle. Diese sind in der folgenden Aufstellung nicht enthalten. Es muß aber hierzu gesagt werden, daß die Wegeunfälle zugenommen haben. Wenn auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der Unfälle niedrig ist – er ist bei uns

7,8 %, bei Werken in und in der Nähe von Großstädten beträgt dieser bis zu 25 % –, so ist hierin eine ernste Mahnung an alle Werksangehörigen enthalten, die mit einem eigenen Verkehrsmittel von und zur Arbeitsstätte fahren.

Die Betriebsunfälle der beiden letzten Geschäftsjahre sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Meldepflichtige Unfälle im Geschäftsjahr

	1955/56	1956/57	Abnahme	in %
Werk Herdorf	69	66	- 3	- 4,4
Werk Wehbach	187	145	- 42	- 22,5
Ges. Unterneh.	256	211	- 45	- 17,6

Hieraus ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß in beiden Werken ein Rückgang der meldepflichtigen Betriebsunfälle eingetreten ist. Im Werk Wehbach betrug dieser 22,5%, für das Gesamtunternehmen 17,6%. Diese Zahlen lassen erkennen, daß die gemeinsam der Unfallverhütung gewidmete Arbeit nicht umsonst war. Eine weitere Tabelle zeigt:

Für die Gesamt-Belegschaft		
	Geschäftsjahr	
	1955/56	1956/57
1. Betriebsunfälle auf 1 000 Belegschaftsmitglieder	11,8	9,5
2. Unfallhäufigkeit	58,8	48,9
3. Leistungsausfall	8,9	7,6

Zu 1:

In der Unfallstatistik unserer Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft wird für die Mitgliedswerke die Unfallquote = Anzahl der Betriebsunfälle auf 1 000 Belegschaftsmitglieder ermittelt und der Jahresdurchschnitt festgestellt. Diese Zahlen sind 12,0 bzw. 10,9 für die gleichen Zeitabschnitte. Hiernach liegen wir unter dem Jahresmittelwert der Berufsgenossenschaft.

Zu 2:

Bei sinkender Unfallziffer und fast gleich bleibenden Arbeitsstunden muß die Unfallhäufigkeit geringer werden. Diese wird nach einer international festgelegten Formel festgestellt.

Als Unterlagen dienen hierzu:

a) die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle,

- b) die Anzahl der im Betrieb geleisteten Arbeitsstunden,
c) eine Meßzahl, die man auf eine Million festgesetzt hat, um das Ergebnis der Berechnung möglichst klein zu halten und einprägungsfähig zu machen.

Die Formel lautet: Anzahl der meldepflichtigen Unfälle mal eine Million geteilt durch die Anzahl der Arbeitsstunden.

Anhand der Zahlen anderer Werke oder Fachgruppen ist jeder Betrieb ohne weiteres in der Lage, seine Maßnahmen in der Unfallverhütung zu beurteilen.

Veranlaßt durch verschiedene Anfragen, wurde in dieser Erläuterung auf den Begriff der Unfallhäufigkeit näher eingegangen.

Zu 3:

Das Nachlassen der Unfälle mit gleichzeitigem Rückgang der Ausfallstunden führt zu einer Minderung des Leistungsausfalles (bezogen auf 1 000 Arbeitsstunden) in der vorliegenden Form.

Aus der Betrachtung der einzelnen Tabellen ergibt sich die Feststellung, daß die Unfälle, die an Zahl um 17,6% zurückgegangen sind, auch in bezug auf die Schwere und Häufigkeit eine Abnahme erfahren haben. Es zeigt sich somit, daß die Maßnahmen, die für den Arbeitsschutz und für die Unfallverhütung durchgeführt werden, sich bewähren. Die Zusammenarbeit mit den Werksdirektoren, Betriebsleitern, Betriebsräten, Unfallobmännern und Unfallvertrauensleuten und die Besprechungen von Unfallangelegenheiten auf gemeinsamen Sitzungen, die monatlich stattfinden, sind Faktoren, die wesentlich dazu beitragen, den Ablauf der Produktion durch die Sicherheitsbrille zu betrachten. Mit der Ausbildung von Meistern und Unfallvertrauensleuten in der Unfallverhütung auf der neuerrichteten „Schulungsstätte für Arbeitsschutz“ der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft in Gelsenkirchen ist begonnen worden. Die Entsendung weiterer Teilnehmer ist vorgesehen, wobei den Meistern der Vorrang gegeben werden

soll. Bei einer menschlich richtigen Einwirkung des Meisters auf die Arbeitssicherheit seiner Leute lassen sich Personen- und auch Sachschäden wohl vermindern. Die regelmäßige Unterweisung der gewerblichen Lehrlinge über Unfallschutz und die Einführung der Neulinge an ihrem Arbeitsplatz haben sich gut bewährt und sollen noch erweitert werden. Es sind viele Maßnahmen und Wege, die beschriftet werden, die Arbeitssicherheit als wirklichkeitsnahe Betriebsaufgabe anzusehen und sie noch erfolgreicher zu gestalten.

Im Zuge des Vorbelastungsverfahrens der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft werden die verantwortlichen Betriebsleiter anhand der Anzeigen über die Unfallkosten ihrer Abteilung unterrichtet, um zu zeigen, daß die Minderung von Unfällen eine lohnende Aufgabe ist. Für das abgelaufene Geschäftsjahr betrug die Vorbelastung 39 300,— DM.

Die in den Werken eingerichteten Erste-Hilfe-Stellen wurden durch die Belegschaft in Anspruch genommen,

im Geschäftsjahr 1955/56

in 6 637 Fällen,

im Geschäftsjahr 1956/57

in 5 270 Fällen,

wobei rund 7,5% dieses Personenkreises zur weiteren Behandlung an den Arzt verwiesen wurden.

Für den Transport von verletzten Betriebsangehörigen in ein Krankenhaus oder in die Wohnung kamen die Werk-Sanitätskraftwagen mit rund 218 Fahrten pro Jahr zum Einsatz.

Bei dem Bemühen um den Schutz der Gesundheit vor den betrieblichen Gefahren ist es ausschlaggebend, daß sich jeder Werksangehörige hieran beteiligt. Aus diesem Grunde wird auf den Unfall-Anzeigetafeln an den Werkeingängen jeder täglich angesprochen mit dem Satz:

„Auf Deine Mitarbeit kommt es an“. Je mehr jeder einzelne sich diese Worte zu Herzen nimmt und danach handelt, wird der Erfolg sichtbar sein an der Abnahme der Unfallziffern, die der Anzeiger uns täglich vor Augen führt.



Von links nach rechts:
Dir. Meyer, Dipl.-Ing. Gilles,
Hauptlehrer i. R. Krassa, Dir. Kiel

Bundesverdienstkreuz für Gilles und Krassa

Es ist uns eine große Freude, daß wir im Zusammenhang mit dem in dieser Ausgabe veröffentlichten Schmelzversuchen im Giebelwald über eine besondere Ehrung der beiden Wissenschaftler berichten können.

Dipl.-Ing. Josef Wilhelm Gilles, der ehemalige Hochofenchef unseres

Werkes Niederschelden, und Hauptlehrer i. R. Otto Krassa wurden durch das Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. In einer kleinen Feierstunde überreichte ihnen Landrat Hermann Schmidt die vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung. Als erste Gratulanten der Hüttenwerke

Siegerland AG freuten sich mit den beiden Forschern Direktor Kiel aus Siegen und Werksleiter Direktor Meyer aus Niederschelden über die Ehrung.

Wir dürfen an dieser Stelle unseren herzlichen Glückwunsch zum Ausdruck bringen.

Eine über dreißigköpfige Delegation der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer besuchte auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Siegen das Siegerland und besichtigte im Verlauf dieser Informationsreise das Werk Eichen der Hütten-

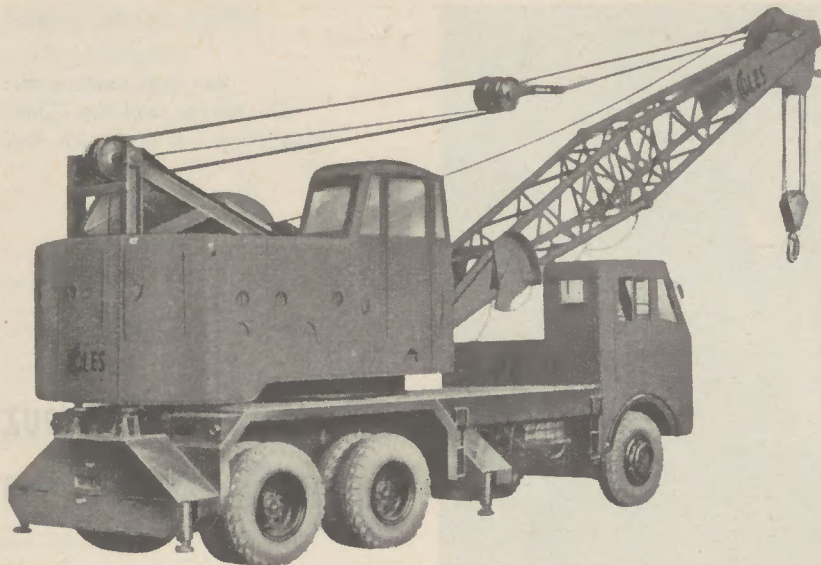
werke Siegerland AG. Vorstandsmitglied Direktor Dr. Cramer machte die Gäste vor der Werksbesichtigung in einer Begrüßung im Werksgasthaus mit unserem Unternehmen als größtem deutschen Feinblechhersteller und dem Produktionsvorgang im Kalt-

walzwerk Eichen bekannt und leitete anschließend die Besichtigung.

Nach dem Rundgang durch das moderne Kaltwalzwerk, das die ausländischen Gäste sichtlich beeindruckt hat, stellten sie sich zu einem Erinnerungsbild dem Fotografen.



Belgier und Luxemburger besuchten das Werk Eichen



LANGENEIER AUTO-KRAN IM EINSATZ

Werk Langenei hat einen Auto-Kran bekommen. Das Gerät wurde von der Firma „Coles“ geliefert, dem größten Spezialwerk für Auto-Krane.

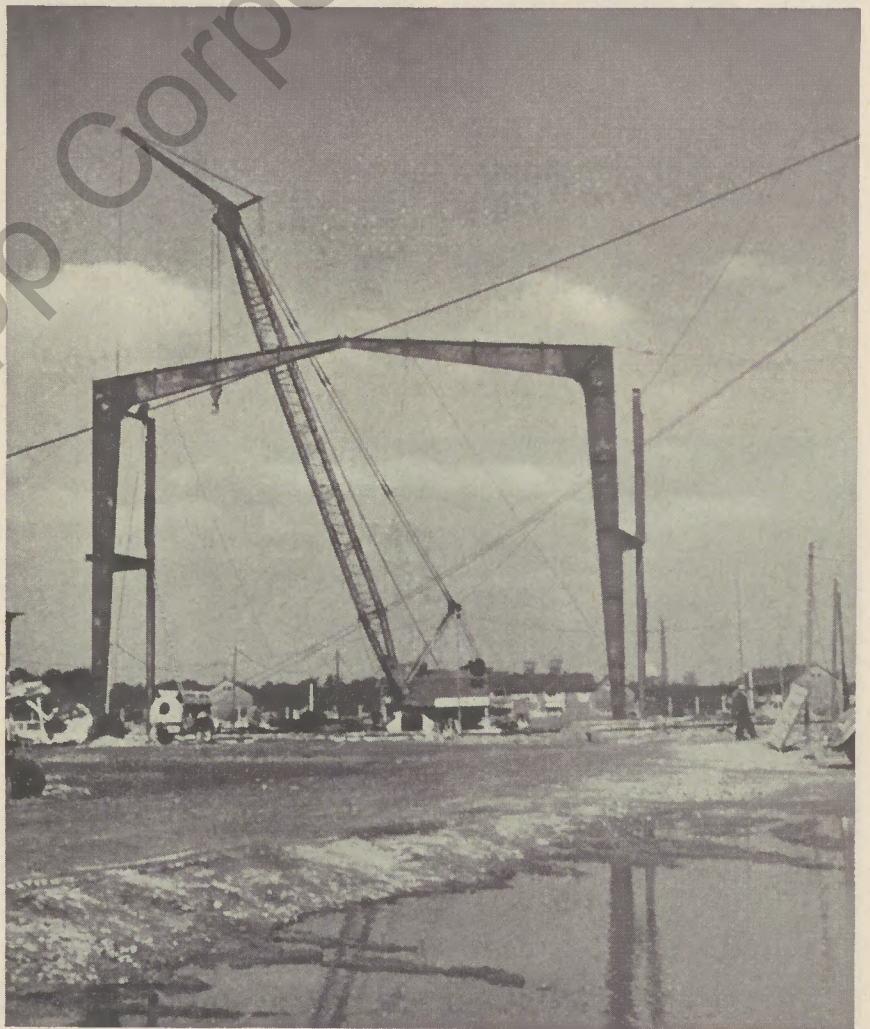
Die maximale Tragkraft dieses Lkw.-Kranes beträgt 20 t. Der Ausleger, mit einem Lastanzeiger ausgestattet, kann von 9 m auf 24 m verlängert und zusätzlich mit einem 6 m langen Auslegerschnabel versehen werden. Da der Auto-Kran im übrigen auch sehr beweglich ist (50 km pro Stunde auf der Straße) und seinen Einsatzort schnell wechseln kann, ist er ein ideales Gerät für Montagearbeiten und spart Zeit und Arbeitskräfte ein. Dieses neue Gerät wird einen großen Teil der im Werk Langenei hergestellten Konstruktionsteile montieren.

Bild 1 zeigt den dreiachsigen Auto-Kran mit dem Grundaussleger in Fahrstellung.

Bild 2 zeigt ihn bei der Montage eines Vollwandrahmenbinders.

Auf Bild 3 sieht man, wie der Kran mit einer 25prozentigen Überlast gefestigt wird. Der drehbare Oberwagen ist um 90 Grad aus seiner Grundstellung ausgeschwenkt. Aus dem Fahrgestell sind die Traversen zur Erhöhung der Standsicherheit seitlich ausgefahren.

Der Auto-Kran hat inzwischen die „Feuerprobe“ hinter sich und befindet sich z. Z. im Einsatz auf einer Großbaustelle in Wanne-Eickel.



Der Auto-Kran
bei den Vorbereitungen
zum Einsatz auf einer Montagestelle
des Werkes Langenei



Abnahme des zweiten Babcockkessels in Niederschelden

Ein Jahr ist verflossen, und wieder ertönten die Glocken der Babcockmonteure im Werk Niederschelden, diesmal im Hochofenbetrieb. Dipl.-Ing. Kloss vom TÜV Siegen hatte den Kessel in allen Teilen eingehend befahren und festgestellt, daß der Druckkörper beim Kaltwasserprobedruck von 50,8 Atmosphären dicht ist.

Nachdem sich die Vertreter der Charlottenhütte, an ihrer Spitze Dir. Meyer, in der Höhe der Kesselobertrommel versammelt hatten, meldete Dipl.-Ing. Kloss, daß der Kessel für dicht befunden sei.

Obering. Lenhart begrüßte die versammelten Teilnehmer im Auftrage der

Direktion der Babcockwerke Oberhausen und übermittelte die Grüße seiner Gesellschaft an die Hüttenwerke Siegerland AG. Er teilte dabei mit, daß der Kessel in erster Linie das anfallende Gichtgas von den beiden Hochofen verfeuern soll. Ferner wird dieser Kessel in der Lage sein, mit Hilfe einer Mahlanlage Steinkohlenstaub zu verfeuern. Auch wird der im Generatorbetrieb anfallende Brikettabrieb nutzbringend über Braunkohlenstaubbrenner im neuen Kessel verfeuert werden können. (Bis dato nahm dieser seinen Weg zur Schutthalde.) Obering. Lenhart wünschte der Hüttenwerke Siegerland AG viel Glück und Erfolg

bei dem Betreiben dieses neuen Kessels.

Montage-Obering. Kadereit führte aus, daß vor 12 Monaten, um einen Tag genau, die Druckprobe für den Abhitzekeßel für SM-Ofen IV stattfand. Für Monteure und Schlosser war es eine Genugtuung, vom TÜV bestätigt zu bekommen, daß die Schweißarbeiten auf der Montage an fast 1 000 Kesselrohren und 200 Walzstellen in der Trommel einwandfrei durchgeführt worden sind.

Obering. Kadereit bat dann Dir. Meyer, das amtliche Siegel des TÜV in die beiden Niete einzuschlagen, mit denen das Leistungsschild auf der



Werksleiter Dir. Meyer schlägt das amtliche Siegel
des Technischen Überwachungsvereins in den neuen Kessel

Obertrommel befestigt ist. Ob er wohl den richtigen Hammer nahm? Einer war bestimmt unten voll Öl. Nach dieser feierlichen Zeremonie, die vom Glockengeläut an Rohren verschiedener Länge seitens der Babcockmonteure begleitet wurde, hielt Dir. Meyer noch eine Ansprache an die Versammlung. Er sprach den Dank des Bauherrn an die Monteure, an der Spitze Meister Zilles, aus und hegte die Hoffnung, daß die Fertigstellung des Kessels genau so schnell vor sich gehen möge wie die Montage des Druckkörpers, damit ab 15. Dezember dieses Jahres der Betrieb mit dem Gichtgaskessel aufgenommen werden kann.

A. K., Niederschelden

EIN DRITTEL LAG ÜBER DEM DURCHSCHNITT

Zufriedenstellendes Ergebnis der Herbst-Facharbeiterprüfungen

Der diesjährigen Herbst-Facharbeiterprüfung stellten sich bei unseren Gesellschaften insgesamt 61 Lehrlinge nach Abschluß ihrer Lehrzeit, und zwar 51 Lehrlinge bei der Hüttenwerke Siegerland AG, acht bei der Friedrichshütte AG und zwei bei der BLEFA Blechwaren- und Fassfabrik GmbH.

Rund ein Drittel dieser Prüflinge haben ihre Abschlußprüfung mit einem guten und sehr guten Ergebnis bestanden. Insgesamt waren es bei allen drei Gesellschaften 21 Lehrlinge, die mit ihren Prüfungsergebnissen über dem allgemeinen Durchschnitt lagen.

Dieses Resultat ist zwar zufriedenstellend, es bleibt jedoch anzustreben, das allgemeine Niveau noch weiter anzuheben und den Ausbildungsstand unseres Nachwuchses zu verbessern.

Dies etwa waren die Gedanken, die von den Ausbildungsleitern der Werke und Vertretern der Industrie- und Handelskammer bei einer abschließenden Besprechung über die Prüfungsergebnisse zum Ausdruck gebracht wurden. Gemeinsam wurden in diesem Kreis die Möglichkeiten erörtert, diesem Ziel näher zu kommen. Es wurde im Zusammenhang damit auf die zum Teil noch unzureichende Grundschulausbildung der Lehrlinge hingewiesen sowie auch auf die Tatsache, daß der Berufsschulunterricht infolge Lehrkräftemangels noch nicht die erforderliche Stundenzahl erreicht habe. Gerade dieses Moment hat uns im Hinblick auf das Ausbildungsziel veranlaßt, den eigenen Unterricht in den Werken weiter auszubauen.

Über dem allgemeinen Durchschnitt

liegende Prüfungsergebnisse waren in den Werken Niederschelden, Hüsten, Herdorf und Wehbach zu verzeichnen. Ganz besonders gute Ergebnisse haben die folgenden sechs Prüflinge aufzuweisen:

ERWIN WAGNER,
Wissen, Maschinen-Schlosser,
RUDOLF SCHNEIDER,
Niederschelden, Betriebs-Schlosser,
LUDWIG SCHREMPER,
Attendorf, Werkzeugmacher,
FRIEDHELM BÜNDER,
Hüsten, Starkstromelektriker,
KARL FEILS,
Herdorf, Laborant,
ELKE MEISSNER,
Wehbach, Laborantin.
Wir beglückwünschen diese Prüflinge zu ihrem schönen Erfolg und wünschen ihnen für ihren weiteren Berufsweg alles Gute!

Betriebsräte-Vollkonferenz bei der Friedrichshütte AG

Zur turnusmäßigen Vollkonferenz trafen sich die Betriebsräte der Werke Wehbach und Herdorf am 12. November 1957 in Wehbach. Die Sitzung, auf der vom Vorstand Dir. Berndt und Dir. Seeger sowie die Werksleiter Dir. Schwindt und Dir. Moritz anwesend waren, wurde durch den Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Fritz Werthenbach eröffnet.

Den Bericht zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage gab Dir. Berndt seitens des Vorstandes. Er wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß es sich am 17. 11. 1957 zum zehnten Male jährt, da nach dem Kriege bei der Friedrichshütte AG der erste Hochofen angeblasen wurde. Während der vergangenen Periode sei eine Arbeit geleistet worden, an der der Betriebsrat einen erheblichen Anteil hätte. Dir. Berndt sprach diesbezüglich dem Betriebsrat den Dank des Vorstandes aus, mit der Bitte, diesen Dank an die Belegschaft weiterzugeben. Das verflossene Geschäftsjahr, so führte Dir. Berndt weiter aus, hätte dem Unternehmen manche Sorge bereitet. Erschwerend wirkte sich der Produktionsausfall durch den Stillstand des Trio-Gerüsts in Wehbach aus. Die Stagnation auf dem Feinblechmarkt sei heute überwunden. Große Schwierigkeiten bereiten allerdings die hohen Gestehungskosten, die eine Folgeerscheinung der Verteuerung der Rohstoffe sind. Es wäre im Hinblick auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich, daß alle erdenklichen Anstrengungen gemacht werden, um durch eine moderne und ra-

tionelle Betriebsgestaltung die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens zu sichern und zu festigen. Durch die Ausführungen von Dir. Berndt wurden den anwesenden Betriebsräten die Schwierigkeiten und Sorgen unseres Unternehmens aufgezeigt.

Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Werthenbach dankte im Namen aller Betriebsräte Dir. Berndt für seinen Bericht und betonte, daß der Betriebsrat immer zur Stelle sein würde, wenn es

um das Wohl des Werkes und somit auch um das Wohl seiner Belegschaft ginge.

Im Verlaufe der weiteren Sitzung standen Fragen der sozialen Einrichtungen zur Debatte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab der Gesamtbetriebsratsvorsitzende im internen Betriebsratsgremium den Jahresbericht des Gesamtbetriebsrates bekannt, dem sich eine rege Diskussion anschloß.



Bild oben:
Vorsitzender Fritz Werthenbach,
rechts neben dem Redner Dir. Seeger
und Chefobermeister Fischbach



Bild unten:
Blick in den Versammlungsraum
während der Konferenz

Der Lohnsteuer-Ermäßigungsantrag im Dezember 1957

1. Überprüfung der Anträge auf Lohnsteuerermäßigung

Noch ehe das Jahr 1957 zu Ende geht, möchte ich unseren Lohn- und Gehaltsempfängern, die einen Lohnsteuerermäßigungsantrag für 1957 gestellt haben, empfehlen, die bisherigen Angaben, insbesondere Beiträge zur Knappschaftsversicherung und Sparbeträge daraufhin zu überprüfen, ob eine Erhöhung des Freibetrages zu beantragen ist. Der Antrag müßte in den ersten Tagen des Monats Dezember gestellt werden, damit sein Ergebnis noch bei der Zahlung der letzten Bezüge für 1957 von seiten des Lohnbüros berücksichtigt werden kann. Bei Anträgen, die vor dem 1. Januar 1958 beim Finanzamt vorliegen, wird der Lohnsteuer-Jahresausgleich nach Rückkehr der Lohnsteuerkarte zum Lohnbüro bekanntlich noch vom Lohnbüro vorgenommen, andernfalls muß der Lohnsteuer-Jahresausgleich vom Finanzamt durchgeführt werden. Dieses hat zur

Folge, daß der Antragsteller vielleicht erst Mitte des Jahres 1958 die überzahlten Lohn- und Kirchensteuern zurück erhält.

Bezüglich der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung bei Arbeitnehmern, bei denen die Bergarbeiter-Tabelle anzuwenden ist, entfällt wegen unveränderter Beitragsleistung die Stellung eines Änderungsantrages.

2. Höchstbeträge

Ich erinnere, unter Hinweis auf Seite 38 der Zeitschrift UNSER WERK, Nr. 2/1957, nochmals daran, daß die Höchstbeträge für die Sonderausgaben für die Jahre 1956, 1957 und 1958 auf je 1 000,— DM für den Antragsteller und seinen Ehegatten erhöht wurden. Eine Verdoppelung dieser Beträge tritt ein, wenn der Steuerpflichtige oder sein Ehegatte mindestens vier Monate vor Schluß des Steuerjahres das 50. Lebensjahr vollendet hat. Für diesen Personenkreis ergeben sich folgende Höchstsätze:

	früher DM	anrechen- bar* DM	jetzt DM	anrechen- bar* DM
unverheiratet	2 000	1 500	4 000	3 000
verheiratet ohne Kinder	4 000	3 000	8 000	6 000
verheiratet mit 1 Kind	5 000	3 750	10 000	7 500
verheiratet mit 2 Kindern	6 000	4 500	12 000	9 000
verheiratet mit 3 Kindern	7 000	5 250	14 000	10 500

*) anrechenbar bedeutet: Die nachgewiesenen Sonderausgaben sind bis zur Höhe der geltenden Höchstbeträge (1 000,— DM oder ver-

doppelt 2 000,— DM für Antragsteller usw.) voll, darüber hinaus — nur bis zur gleichen Höhe — zu 50 Prozent abzugsfähig.

3. Hausfrauenfreibetrag

Noch ein kleiner, aber wichtiger Hinweis für die Ehefrauen von Vermeißten: Sie gelten als Verheiratete, wenn der Ehemann nicht für verschollen erklärt wurde. Ein etwa auf der Lohnsteuerkarte befindlicher Hinzurechnungsvermerk (20,80 DM) wird auf Antrag vom Finanzamt gestrichen. Der Ehefrau steht demnach für 1957 der Hausfrauenfreibetrag von 600 DM zu.

4. Sparbeträge

Sparverträge mit festgelegten Sparraten müssen vor dem 1. Januar 1958 abgeschlossen und die erste Einzahlung muß bis dahin erfolgt sein. Für allgemeine Sparverträge (Laufzeit drei Jahre) ist der Abschluß der Verträge und die Einzahlung des Sparbetrages noch bis zum 31. Dezember 1958 möglich, da das steuerbegünstigte Sparen dann erst ausläuft.

5. Arbeitnehmer mit Hauseigentum

Beim Neuhausbesitz bieten sich dem Eigentümer des Gebäudes durch Wahrnehmung der Sonderabschreibung gemäß § 7 Einkommensteuergesetz Steuervorteile. Bekanntlich können im Jahre der Fertigstellung des Gebäudes und im darauffolgenden Jahre je 10 Prozent und in den folgenden zehn Jahren je drei Prozent der sich insgesamt ergebenden Herstellungskosten abgeschrieben werden. Es besteht die Möglichkeit, die auf die ersten vier Jahre entfallenden 26 Prozent nach eigener Wahl aufzuteilen. Die dadurch bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung entstehenden Verluste mindern das Einkommen aus dem Arbeitsverhältnis. Nach Abgabe einer Einkommensteuererklärung, die gleich nach Jahreschluß dem Finanzamt einzureichen ist, wird der zuviel einbehaltene Lohn- und Kirchensteuerbetrag vom Finanzamt dem Antragsteller mittels Einkommensteuerbescheid mitgeteilt und erstattet.

6. Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues

Der § 7c des Einkommensteuergesetzes gewährt eine steuerliche Vergünstigung für die Hingabe von unverzinslichen — sich im angemessenen Rahmen haltenden — Darlehen zum Wohnungsbau. Bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, also bei Arbeitnehmern, können 25 v. H. des im Antragsjahr gegebenen Darlehens als Werbungskosten geltend gemacht werden.

7. Aussteuer einer Tochter

Aufwendungen für die Aussteuer einer Tochter stellen eine außergewöhnliche Belastung dar. Sie müssen die zumutbare Eigenbelastung übersteigen.

Diese beträgt bei einem Steuerpflichtigen der Steuerklasse

	I	II	III	
			1 u. 2	mehr als
			Kinder	3 Kinder
bei einem Einkommen bis zu 3 000 DM	6	5	3	—
bei einem Einkommen über 3 000 DM	7	6	4	2

vom Hundert dieses Betrages.

Die vorstehenden Ausführungen (Abschnitte 1–7) betrafen die Steuervorteile.

Im nachfolgenden bringe ich noch einige Hinweise, die keine Steuervorteile erwirken, jedoch für die Arbeitnehmer von Bedeutung sind, und zwar sind dies:

8. Steuerklasse nach Vollendung des 55. Lebensjahres

Bei unverheirateten Arbeitnehmern, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, darf die Steuerklasse II erst nach entsprechender Änderung der Lohnsteuerkarte durch die Gemeindebehörde berücksichtigt werden. Ich bitte die Lohnbüros, dies zu beachten, damit bei einer Lohnsteuerprüfung durch das Finanzamt Beanstandungen, die u. U. Nachforderung von Steuern zur Folge hätten, vermieden werden.

9. Hinzurechnungsbetrag bei beschränkt Steuerpflichtigen

Auch in diesem Falle spreche ich die Lohnbüros an. Da den beschränkt Steuerpflichtigen der in die Tabelle eingebaute Ehefrauenfreibetrag nicht zusteht, sind in den Fällen, in denen die Steuerklasse II oder III anzuwenden ist, dem tatsächlichen Arbeitslohn monatlich 20,80 DM (wöchentlich 4,80 DM, täglich 0,80 DM) hinzuzurechnen.

10. Bewertung von Sachbezügen

Bei Anträgen wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin ist zu berücksichtigen, daß der Wert der Sachbezüge sich ab 1. Juli 1957 auf monatlich 102,— DM beläuft. Bei nur teilweiser Gewährung von freier Station gelten folgende Prozentsätze:

Für Wohnung (mit Heizung und Beleuchtung)	4/20
Für Frühstück	3/20
Für Mittagessen	7/20
Für Nachmittagskaffee	2/20
Für Abendessen	4/20

Ich habe in meinen Aufsätzen (Seiten 38, 82 und 226 der Zeitschrift UNSER WERK) in kurzen Aufzügen die wichtigsten Bestimmungen festgehalten. Wenn ich mit meinen obigen Ausführungen bereits Bekanntes nochmals brachte, so folgte ich damit den an mich herangetragenen Anregungen. Außerdem ist es immer gut, wenn die einschlägigen Bestimmungen jederzeit ohne Mühe zu finden sind.

Ich hoffe, daß der interessierte Leser unserer Zeitschrift nunmehr leichter den Weg durch das Labyrinth der Bestimmungen gehen kann und somit durch den Ermäßigungsantrag eine Besserung seiner wirtschaftlichen Lage herbeiführt. Und wenn diese Besserung nicht gar zu sehr ins Gewicht fällt, möchte ich auf jeden Fall wünschen, daß der Erfolg der Anträge zu einem guten Abschluß des Jahres, im Sinne des Goethe-Wortes: „Heiterkeit zum Erdenleben“, beiträgt.

Hans Krischker

Montanparlament tagte in Rom

Bedeutsames Datum in der Geschichte des neuen Europa

Die Gemeinsame Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl hielt Anfang November ihre erste außerordentliche Sitzungsperiode des Haushaltsjahres 1957/58 im Palazzo Montecitorio, dem Gebäude der italienischen Abgeordnetenkammer, in Rom ab. Es war das erstemal in der fünfjährigen Geschichte des Montanparlamentes, daß vor den Abgeordneten der sechs Länder ein Staatsoberhaupt, nämlich der Präsident der italienischen Republik, Gronchi, sprach. Die römische Sitzung war insofern von Bedeutung, als die neuen europäischen Verträge, die am 25. März 1957 in Italiens Hauptstadt unterzeichnet wurden, unmittelbar vor ihrer Verwirklichung stehen.

Nach den Worten des wiedergewählten Präsidenten der Gemeinsamen Versammlung, Prof. Dr. Hans Furler, Freiburg, war es kein Zufall, daß die Unterzeichnung in der Stadt geschah, die eines der größten Symbole der europäischen Geschichte hat. Die neuen europäischen Integrationsbestrebungen sind Ende 1954 aus der

Gemeinsamen Versammlung hervorgegangen; dort betreute die relance européenne der heutige stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister Italiens, Pella. In Messina fand schließlich die grundlegende Konferenz statt, die zu dem Vertragswerk über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft führte. Italien leistete also wichtige Beiträge zur positiven Entwicklung des europäischen Gedankens. Die Gemeinsame Versammlung, die Kernzelle des größeren EWG-Parlamentes, hatte bewußt Rom als Tagungsort gewählt. Ihr Präsident ist davon überzeugt, daß diese Tage in der Geschichte der politischen Entwicklung des gesamten Europa verzeichnet bleiben werden.

Als Auftakt zur römischen Sitzung empfing Papst Pius XII. in Castel Gandolfo die Abgeordneten und Vertreter der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl in einer Sonderaudienz. In politischen Kreisen Roms sprach man von einer der interessantesten Ansprachen des Papstes während seines Pontifikats.

Der Papst hob hierbei die sozialen Fortschritte hervor, die durch die EGKS, diesem ersten Schritt zu einem vereinten Europa, erreicht worden seien. Die europäischen Länder, die bereit seien, einen Teil ihrer Souveränität aufzugeben und sich in einem internationalen Verband zu vereinen, bereiteten nicht allein einen wirtschaftlichen, sondern auch einen seelischen und religiösen Aufstieg der Menschheit vor.

Die Tagung erhielt auch dadurch eine besondere Note, daß erstmalig sämtliche Institutionen der Montanunion sich zu einem wirtschaftspolitischen Kolloquium in Anwesenheit der sechs Wirtschaftsminister der Gemeinschaft zusammengefunden hatten. Stark beachtet wurde die Rede von Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard, der die feste Zuversicht hegte, „daß es uns in allen Formen und Institutionen der europäischen Integration immer vollkommener gelingen wird, zu unser aller Nutzen und Frommen das gemeinsam ersehnte Ziel hoffentlich bald zu erreichen“. Wenn er von allen Formen sprach, so dachte er dabei vor allem an die Schaffung der europäischen Freihandelszone, zu der sich alle europäischen EGKS-Länder bekannt haben.

W. R. Schloesser

Versuchsschmelze in einem vorgeschichtlichen Rennofen

Im Siegerland sind durch eine fast dreißigjährige systematische Spatenforschung die Anfänge der Eisenindustrie seit der La-Tène-Zeit (etwa 500 v. Chr. beginnend) aufgedeckt worden. Es gibt in Mitteleuropa kein Gebiet, das über die frühe und früheste Eisenverhüttung und deren Ausdehnung und Intensität ähnliches aufzuweisen hat.

In dieser Zeitschrift ist darüber des öfteren berichtet worden. Je häufiger die Funde wurden, desto genauer gestalteten sich auch die Kenntnisse von der Art und Weise, in der die Eisenverhüttung bei unseren Vorfahren durchgeführt wurde. Dennoch blieb dies alles Theorie, und die einzigen Erfahrungen eisenhüttentechnischer Art, die hier als Parallele herangezogen werden konnten, waren Berichte von Reisenden über die Eisengewinnung primitiver Völker anderer Kontinente.

Als daher der Direktor des Museums des Siegerlandes, Dr. Wilhelm Güthling, vorschlug, einen vorgeschichtlichen Ofen zu rekonstruieren und in ihm unter den alten Bedingungen eine Probeschmelze durchzuführen, wurde diese Anregung von den beiden Forschern Gilles und Krasa aufgegriffen und verwirklicht. Unweit der Fundstelle mehrerer Ofen, deren Reste noch gut erkennbar sind, erbauten die beiden Fachleute im Fuchsseifen oberhalb der Schindesiedlung (Niederschelderhütte) einen Windofen nach den alten Abmessungen und aus dem gleichen Material. Am 23. Oktober 1957 fand die Versuchsschmelze statt, und zwar unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Die Verwaltungen der Stadt Siegen und des Landkreises Siegen waren dabei ebenso vertreten wie die Industrie, der Heimatverein und die Schulen. Über die Schmelze und ihre Ergebnisse berichtet im folgenden Dipl.-Ing. Gilles selbst:



So sieht der aufgefundene La-Tène-Ofen aus, in dessen unmittelbarer Nähe die Versuchsschmelze durchgeführt wurde.

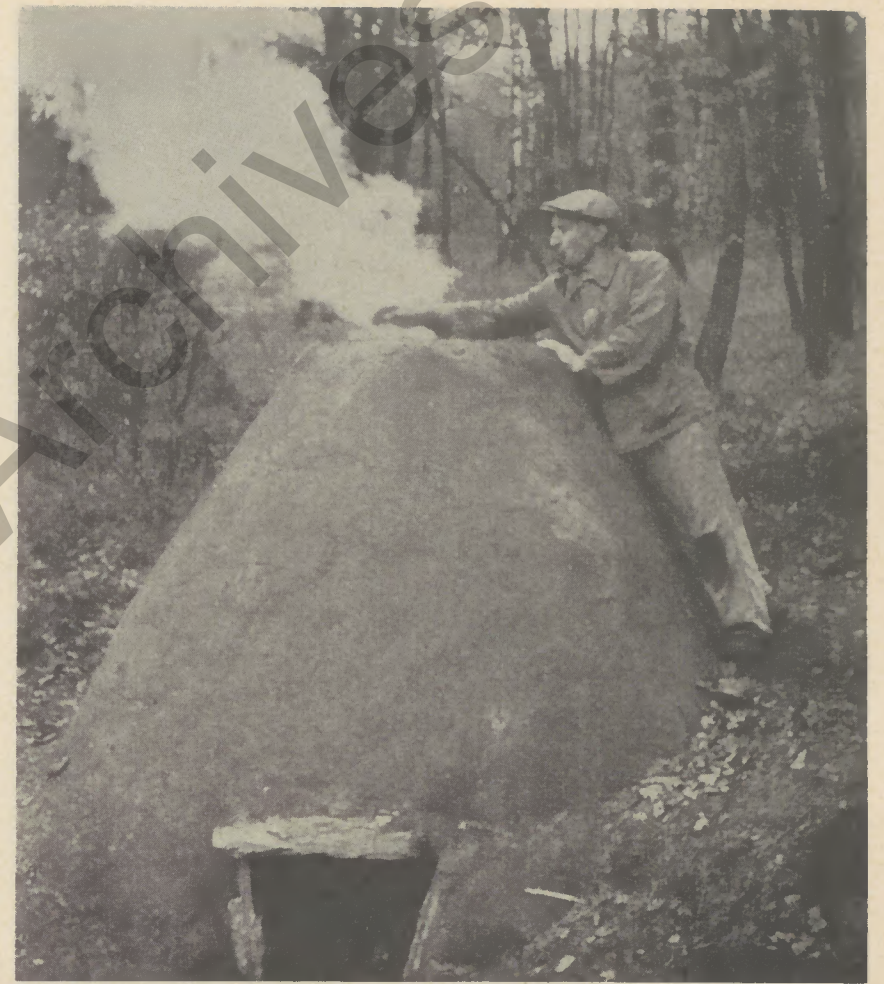
Seit 27 Jahren graben Otto Krasa und seine Mitarbeiter auf Anregung von Hermann Böttger in den alten Schlackenhalde des Siegerlandes nach Topfresten, aus denen die Vorgeschichtler das Alter der Halden feststellen können. Dabei fiel auf, daß es zwei Sorten der Halden gibt. Sie unterscheiden sich im Aussehen der Schlacken. Die einen zeigen ein streng flüssiges Laufen der Schlacken, die anderen ein gut flüssiges. Daraus wurde geschlossen, daß erstere aus einem mit Hangwind und Essenzug betriebenen Ofen stammen müßten, letztere aus einem Gebläseofen. Gestützt wurde diese Annahme durch die Funde der Düsen. Diese besaßen bei dem Windofen 6 cm und bei dem Gebläseofen 2,5 bis 3,5 cm Durchmesser. Die Windöfen erwiesen sich als die Vertreter der ältesten Eisenzeit des Siegerlandes der La-Tène-Zeit (400 bis 200 v. Chr.). In der Spät-La-Tène-Zeit (von 100 v. Chr.) tritt das Gebläse auf, das höhere Temperatur und damit flüssigere Schlacken ergibt, wie sie auch noch bei den Ofen der Waldschmiede von 900–1300 n. Chr. gefunden wurden.

Am 23. Oktober 1957 wurde durch eine Versuchsschmelze der Betrieb der alten Rennöfen nur mit Hangwind und

Essenzug, also unter den alten Bedingungen, unter Beweis gestellt.

Bei der Fundstelle alter Ofen im Giebelwald oberhalb der Schindesiedlung (Niederschelderhütte) wurde ein La-Tène-Rennofen von 1 m Innen-Ø und 1,9 m Höhe aus Lettlehm erbaut. In den Abstichkanal wurde ein Abstichloch von 10x15 cm und darüber (30 cm über dem Boden) eine Düse von 6 cm eingebaut. Der Ofen war mit Holzfeuer getrocknet worden. Am Versuchstage wurde um 6 Uhr erneut ein Holzfeuer angefacht und dann von 7.30–8 Uhr etwa 220 kg Holzkohle = 0,7 cbm eingefüllt. Um 9 Uhr hatte der Ofen bereits gut gezogen. Es wurden jetzt 3 kg walnußgroß zerkleinerte Erzstücke aufgegeben, und zwar Brauneisenstein aus Gosenbach, wie er auch bei dem Ofenplatz zu Tage tritt. Er enthielt 54% Fe, 0,8% Mn und 8% SiO₂. Kurz darauf wurden dann alle 20 Minuten 1 Ladung Holzkohle von 3,2 kg und 1,7 kg Erz = im ganzen 86 kg Holzkohle und 55 kg Erz aufgegeben. Die erste Schlacke erschien um 12.45 Uhr. Um 17 Uhr wurde der Versuch abgebrochen, weil man wegen der Ungunst der Witterung nicht nachts durcharbeiten konnte. Das Stichloch wurde aufgestoßen. Die Schlacke war im Ofen gut flüssig, im Ofenherd jedoch teigig und setzte auf. Sie wurde mit Wasser abgeschreckt, mit einem Brecheisen aufgebrochen und mit Haken herausgezogen. Die Hälfte der Stücke bestand aus eisenärmerer Mantel- oder Rohschlacke, einige mit eingeschlossenen ungeschmolzenen Quarzkörnern. Der Rest war eisenreich und schwer mit eingeschmolzenen Holzkohlenstückchen (Garschlacken). Auch einige Stücke weichen Eisens hatten sich gebildet. Wäre der Ofen 12–20 Std. länger betrieben worden, hätten wir eine größere Menge Eisen bekommen. So wurde zunächst ein Teil des Erzes zum Verschlacken der Ofenwände verbraucht.

Daß die Menschen der Vorzeit schon mit diesen einfachen Ofen Eisen erzeugen konnten, lag an dem fast schwefelfreien Brennstoff, der Holzkohle, die sie schon früh aus dem Holz zu brennen verstanden. Daher war es ihnen möglich, in einem Schmelzgange schmiedbares Eisen herzustellen. Heute wird mit Koks des Schwefels und des besseren Ausbringens wegen zunächst Roheisen erzeugt, das dann in einem zweiten Schmelzvorgang in Schmiedeeisen umgewandelt wird. — Die alten Schmiede konnten die Schmelztemperatur des Eisens (1500°) nicht erreichen, sondern nur 1200–1300°. Dabei wurde

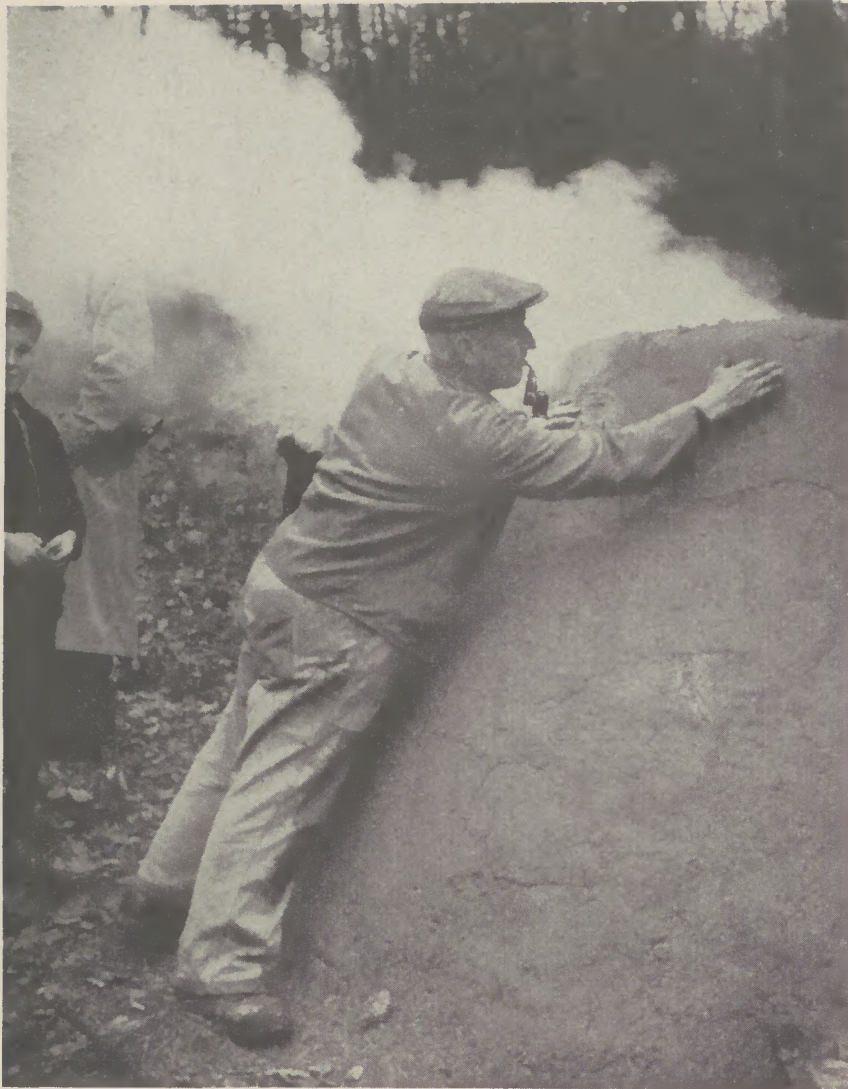


Schmelzmeister Jung beim Gichten

Das Feuer wird beobachtet



Der Rennofen während der Versuchsschmelze



Schmelzmeister Jung beim Abdichten der durch die Hitze entstandenen Risse im Ofenmantel

Die Schlacke beginnt zu fließen



nur die aus einem Teil des Erzes, der Gangart, dem Ofenlehm und der Holzkohlenasche gebildete eisenreiche Schlacke flüssig, die auch alles Mangan der Erze aufnahm. Das übrige Erz wurde bei 900° schon in Eisen umgewandelt. Es sammelte sich in kleinen Stücken, Kugeln oder als Schwamm in der eisenreichen Schlacke an, die im Herde zurückbehalten wurde. Sie verhinderte das Eindringen von Kohlenstoff ins Eisen, so daß es weich blieb. Nur wenn viel Mangan oder viel Gangart (Sand) mitgeschmolzen und dadurch der Eisengehalt der Schlacke herabgesetzt war, konnte Kohlenstoff im Eisen zurückbleiben. Es entstand Naturstahl.

Bei den Windöfen mußte das Eisen aus der kalt zerkleinerten Schlacke ausgelesen, in einem neuen Feuer auf 1300° erhitzt und zum Zusammenschweißen gebracht werden. Der Eisenkuchen wurde mit dem Hammer zu größeren Klumpen (Luppe) oder zu Stangen in der Größe eines Beiles, einer Pflugschar oder eines Schwerkes ausgeschmiedet.

Bei den späteren Gebläsefeuern war der Schmelzkuchen der ersten Schmelze schon so warm, daß unter dem Hammer die flüssige Schlacke ausgequetscht und die Eisenluppe roh zusammengeschweißt werden konnte.

Der Versuch vom 23. Oktober 1957 war ein voller Erfolg und zeigte folgendes:

1. Der Ofen ging mit Hangwind und Essenzug. Nur selten wurde mit einem belaubten Ast als Fächer nachgeholfen, wenn der Wind nachließ.

Der Essenzug überwiegt und hält bei unbeständigem und in der Richtung wechselndem Winde den Ofengang aufrecht. Drängten die Besucher in den Windkanal und behinderten den Hangwind, so ging der Ofen sofort langsamer.

2. Eine gewisse Regelung des Ofenganges kann bei gleichbleibender Düse im Anfange der Schmelze durch ein größeres oder kleineres Schlackenloch geschehen.

3. Eine Schmelze dauerte wahrscheinlich 24–36 Stunden. In der Versuchszeit war ein Teil des Erzes verschlackt und erst wenig Eisen gebildet worden.

4. Die Schlacke im Ofenherd war teigig. Sie wird aus dem Eisenkuchen nicht mehr beim Schmieden herausgeflossen sein. Sie wurde mit einem Brecheisen aufgebrochen, mit Haken herausgezogen und mit Wasser abgekühlt. Nach dem Zerkleinern wurden die Eisenstücke herausgeklaut und in einem zweiten Feuer zusammengeschweißt.

5. Diese Arbeitsweise und die Verschlackung der Ofenwand, die in alten Öfen bis 20 cm dick war, ergaben eine längere Lebensdauer des Ofens. Nur wenn die Schmelze zu kalt geworden war, mußte neben dem Abstich die Ofenwand aufgebrochen werden.

6. Schlackenaussehen und Analyse entsprechen den alten Schlackenfundten.

Eisenärmere Rohschlacken, oft mit eingeschlossenen Quarzkörnern, bisher als Mantelschlacken angesprochen, finden sich neben eisenreichen End- und Garschlacken. Daher ist es sehr schwierig, nur aus der Analyse Erzeugung und Weiterverarbeitung unterscheiden zu wollen. Das muß aus der Lage der Ofenplätze zu den Siedlungen und aus der Größe der Halden erschlossen werden.

Durch den Versuch wurden alle bisherigen Annahmen und Beobachtungen bestätigt.

Probe

	1	2	3	4	5
	Erste Schlacke	leichte Mantelschlacke	Schlacke mit Einschlüssen	schwere Schlacke	besonders schwere Schlacke
		Rohschlacke		Garschlacke	
Fe	52,2	28,8	22,0	49,2	53,2
Mn	4,0	2,1	1,8	3,0	5,0
Fe + Mn	56,2	30,9	23,8	52,2	58,2
P	0,02	0,14	0,24	0,12	0,13
Cu	0,03	0,25	—	0,30	0,52
FeO	35,9	21,9	15,5	49,0	52,9
Fe ₂ O ₃	35,2	16,9	16,9	16,0	17,4
MnO	5,2	2,7	3,3	3,9	6,5
SiO ₂	19,3	46,5	44,6	24,0	12,5
Al ₂ O ₃	2,9	6,9	10,9	4,2	7,8
CaO	0,4	2,0	4,6	0,6	0,6
MgO	0,1	1,2	1,8	0,3	0,3
P ₂ O ₅	0,05	0,2	0,6	0,3	0,3
CuO	0,04	0,3	—	0,4	0,6
Alkalien					
Rest	1,41	1,4	1,8	1,3	1,1

Der Hüttenwerke Siegerland AG, dem Siegerländer Heimatverein sowie allen, die die Vorgeschichtsforschung in unserem Wald- und Eisenlande unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. J. W. Gilles

Anmerkung der Redaktion: Die oben geschilderte Versuchsschmelze ist vom Deutschen Fernsehen gefilmt worden und wird am 8. Dezember 1957, 20 Uhr, gesendet.



Die beiden Forscher J. W. Gilles und O. Krasa mit Schmelzmeister Jung (v. l. n. r.)

Interessierte Beobachter der Versuchsschmelze: v. r. n. l. Hüttendirektor Patt, J. W. Gilles und Werksleiter Dir. Meyer



12 Uhr mittags vor dem Buckingham-Palast in London



Im Rahmen einer parlamentarischen Austauschreise fuhr mit anderen Siegerländern unser Belegschaftsmitglied Hermann Vomhof nach England, um in einem Freundschaftsbesuch Land und Leute kennenzulernen. Über seine Eindrücke stellte er uns folgende Zeilen und Bilder zur Verfügung:

FREUNDSCHAFTSBESUCH IN ENGLAND

Im September dieses Jahres fuhren wir als Vertreter des Landkreises Siegen zu einem Freundschaftsbesuch nach England. Das Ziel unserer Reise war die Stadt Kingswood bei Bristol. Oberstadtdirektor Mr. Dearnley mit seiner Familie und Stadtrat Mr. Thompson waren zuvor zu Besuch im Siegerland gewesen. Seit 1952 findet jährlich ein Ratsmitgliederaustausch zwischen Kingswood und dem Landkreis Siegen statt.

Der Empfang in England war überaus herzlich und freundlich. Während meines Aufenthaltes in Kingswood wohnte ich im Hause der Familie Mair. Das Deutsch-Englisch- bzw. Englisch-Deutsch-Wörterbuch war uns ein treuer Helfer, wenn einmal die Sprache Hindernisse bildete. Mr. Mair war schon einmal in Deutschland gewesen und war froh, daß er einen jungen Deutschen in seinem Hause zu Gast hatte. Ich konnte in England feststellen, daß

der Hausvater sehr oft im Haushalt arbeitet und seiner Frau eine rechte Hilfe ist. Ich will nicht behaupten, daß wir Männer in Deutschland so etwas gar nicht kennen, aber ich glaube sagen zu können, daß der deutsche Mann doch weithin die Meinung vertritt, daß die Arbeit im Haushalt ausschließlich Sache der Hausfrau sei. In England habe ich auch festgestellt, daß im Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland mehr Frauen in den Parlamenten der Gemeinden und Städte vertreten sind. Manche parlamentarischen Debatten sind durch die Anwesenheit und Mitwirkung der weiblichen Abgeordneten vielleicht doch etwas versöhnlicher und freundlicher.

Während unseres Aufenthaltes in Kingswood hatten wir Gelegenheit, die Wasserwerke der Stadt Bristol zu besichtigen. Das Problem der Trinkwasserversorgung ist auch in England ein wichtiges Anliegen der Gemein-

den und Städte. Man macht alle möglichen Anstrengungen in dieser Richtung, um die Bevölkerung von der Sorge um das tägliche Wasser zu befreien. Der Wohnungsbau steht ebenfalls in England mit an erster Stelle, und wir konnten verschiedene Wohnsiedlungen in Kingswood besichtigen. Neben dem Bau von Privathäusern werden in England sehr viele Häuser und Siedlungen durch die Städte und Gemeinden errichtet. Was mir bei der Besichtigung der Wohnsiedlungen auffiel, waren die schönen und sauberen Blumenanlagen vor den Häusern. Die Städte und Gemeinden veranstalten oft Wettbewerbe darüber, wer in der jeweiligen Gemeinde oder Stadt die schönste Blumenanlage hat. Natürlich werden dafür auch entsprechende Preise ausgesetzt. Die Städte und Gemeinden selbst sorgen durch den Bau von Parkanlagen für das schöne Aussehen in ihrem Ort. Im Verhältnis zu

Das Geburtshaus von William Shakespeare in Stratford

uns sind in England sehr viele gute Rasen-Sportplätze vorhanden. In großer Anzahl sind vor allen Dingen auch Tennis- und Golfspielplätze gebaut worden.

Das Straßennetz in England ist im allgemeinen gesehen gut. Allerdings sind oft die Verbindungsstraßen zwischen kleineren Gemeinden so eng, daß keine zwei Autos nebeneinander fahren können. Dieses Problem hat man natürlich lange erkannt, und es wird wohl auch zu einer für die Autofahrer befriedigenden Lösung kommen. Die Verkehrsdisziplin in England ist gut. Besonders fiel mir die Freundlichkeit der Autofahrer untereinander und die Höflichkeit Fußgängern gegenüber auf. Wir hatten auch Gelegenheit, eine große Zigarettenfabrik und eine Schokoladenfabrik zu besichtigen. In der Zigarettenfabrik waren ca. 3 000 und in der Schokoladenfabrik ca. 4 000 Beschäftigte, davon über die Hälfte Frauen und Mädchen.

Interessant war auch eine Besichtigung des Hafens der Stadt Bristol, des viertgrößten Hafens von England. Herren der Hafenverwaltung waren darum bemüht, uns die einzelnen Schiffs-Anlagen, die Krananlagen, Getreide-

speicher und Kühlhäuser, zu zeigen und zu erklären.

Einen ganzen Tag widmeten wir mit unserem englischen Begleiter der Stadt Stratford, dem Geburtsort des



englischen Dichters Shakespeare, und haben dort das Geburtshaus des Dichters, das Schauspielhaus und den Kurpark besichtigt.

Am vorletzten Tage unseres Aufenthaltes in England unternahmen wir schließlich zusammen mit unseren Gastgebern aus Kingswood auf Einladung des Direktors einer englischen Schiffahrtsgesellschaft eine Seereise von Bristol über Cardiff (Süd-Wales) nach Ilfracombe (Devonshire) und wieder zurück nach Bristol. Ilfracombe ist ein berühmtes Seebad an der englischen Westküste mit 9 000 Einwohnern (bei der Hochsaison ca. 30 000 Menschen) und hat mit den meisten Sonnenschein in England zu verzeichnen. Erwähnen möchte ich noch einen Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Bristol, der u. a. erklärte, daß er sich immer besonders freue, wenn er Deutsche empfangen könne. Die Stadt Bristol hat einen Jugend- und Ratsmitgliederaustausch mit der Stadt Hannover. Bei einem Empfang des „Rotary-Clubs“ der Stadt Kingswood teilte der Präsident uns mit, daß der Rotary-Club Kingswood zu dem Rotary-Club des Siegerlandes einen engeren Kontakt suchen wolle. Überall, wo wir drei Siegerländer zu Gast waren, spürten wir etwas von der englischen Gastfreundlichkeit.



Malerischer Tordurchblick in Wells

DIE EUROPÄISCHEN MONTAN-REVIERE

Vor den gewerblichen und kaufmännischen Lehrlingen unserer Werke und Verwaltungen hielt der Düsseldorfer Wirtschaftsredakteur Gerd Feuerhake einen Film-Vortrag über die westeuropäischen Montan-Reviere. Nachstehend veröffentlichen wir einige Notizen aus diesem Vortrag, die dazu dienen sollen, das Thema noch einmal in die Erinnerung zurückzurufen.

Wissen Sie schon . . .

. . . daß von der Jahresförderung des niederländischen Bergbaus in Hollandisch-Limburg 60 Prozent von den Staatszechen, 40 Prozent von den Privatgruben hochgebracht werden?

. . . daß die Staatsbergwerke große kombinatiensähnliche Sektoren für die Fabrikation von Kunstdünger sowie die Grundstoffe für die Herstellung von Nylon-Fäden besitzen?

. . . daß sich die Bevölkerung in diesem auch heute noch sehr ländlich wirkenden Raum von 36 000 im Jahre 1900 auf 150 000 im Jahre 1956 erhöht hat?

. . . daß im Norden dieses Gebiets neue Kohlenschächte bei Roermond-Vlodrop angepflanzte werden, die zum Teil bis unter deutsches Gebiet reichen?

. . . daß hier auf Grund eines Vertrages die deutsche Kohle von Holland aus abgebaut werden kann, da sich das Niederbringen von deutschen Schachtanlagen für diese relativ geringen Vorkommen nicht lohnt?

. . . daß die holländischen Koninklijke Nederlandse Hoogovens en Staalfabrieken in Ijmuiden am Nordseekanal zwischen Amsterdam und der See vor 40 Jahren ein modernes Stahlwerk errichtet haben, das zu 40 Prozent an der Dortmund-Hoerder Hüttenunion beteiligt ist?

Da Dortmund-Hoerde eine Mehrheitsbeteiligung an den Hüttenwerken Siegerland besitzt, ist also das holländische Unternehmen über Dortmund in etwa mit unserem Unternehmen verbunden.

. . . daß die Hütte in Ijmuiden weder auf der Kohle noch auf dem Erz errichtet wurde, sondern daß für ihren Bau lediglich der „Hafen vor der Haustür“ maßgebend war? Die überseeische Kohle und das Erz von Amerika können direkt vom Seedampfer aus gelöscht werden.

. . . daß wichtige Abnehmer der Grobbleche die ebenfalls in Steinwurfweite

liegenden Amsterdamer Seewerften sind?

. . . daß Lüttich mit seinem Schwergewicht auf der Kohle einer der ältesten europäischen Wirtschaftsräume ist?

. . . daß die überalterten Zechen mehr und mehr auskohlen?

. . . daß sich Lüttich vor einigen Jahren vergeblich darum bemühte, Sitz der Hohen Behörde der Montanunion zu werden?

. . . daß es in dieser Stadt heute noch immer weit über 1000 zum Teil sehr kleine Waffenfabriken gibt?

. . . daß Bestrebungen im Gange sind, die sehr industrieintensiven Vororte mit der Innenstadt zu einem Groß-Lüttich zusammenzuschließen?

. . . daß Lüttich wegen seiner einst sehr harten Arbeitsbedingungen früher einmal als „Fegefeuer für die Männer“ und „Hölle für die Frauen“ verschrien war (Frauenarbeit in den Bergwerken)?

. . . daß die Stadt durch ein gutes Wasserstraßennetz mit Holland und Antwerpen eng verbunden ist?

. . . daß die Schiffe bis ins Zentrum der Stadt fahren können?

. . . daß ein Teil der heutigen sehr breiten Innenstadtstraßen frühere Kanäle sind, die man zugeschüttet hat?

. . . daß das belgische Steinkohlengebiet von morgen die Campine ist?

. . . daß dieses Gebiet vor 50 Jahren noch eine sandige Heidelandschaft war, die durch Überrieseln in eine fruchtbare Agrarlandschaft verwandelt wurde?

. . . daß hier die Kohle bis 1100 Meter tief liegt?

. . . daß hier sehr viel Italiener beschäftigt werden?

. . . daß das Saargebiet zunächst nur politisch mit Deutschland wiederverbunden ist?

. . . daß die wirtschaftliche Eingliederung erst am 31. 12. 1959 erfolgen soll?

. . . daß Saarbrücken eine typische Industriestadt ist, die unter der starken Rußwirkung der saarländischen Kohle ein graues Äußere bekommen hat?

. . . daß das Wasser der sehr hübschen Parkgrünzüge an der Saar von altmodischen Schiffen belebt wird? Diese Schiffe kommen mit Kies und Sand von Frankreich und transportieren auch heute noch Kohle dorthin.

. . . daß die Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke ebenso wie das Neunkirchner Eisenwerk eine Rohstahlproduktion von etwa je 800 000 bis 850 000 Tonnen jährlich haben?

. . . daß die Industrie im Tal liegt, die Bergwerke auf den Höhen inmitten der Buchenwälder?

. . . daß die Dillinger Hütte zeitweise der größte Blechlieferant für die französische Armee war?

. . . daß das Schwergewicht der Stahlerzeugung an der Saar bei Thomasstahl liegt?

. . . daß Mannesmann in Buss ein Röhrenwerk besitzt, das zu 60 Prozent in französischem Besitz ist? 40 Prozent gehören Mannesmann.

. . . daß die jetzt wieder deutsche Saargruben AG zu 74 Prozent dem Bund und zu 26 Prozent dem Saarland gehören?

. . . daß dort 64 000 Bergarbeiter beschäftigt werden, die jährlich aus Teufen bis 900 Meter 17 Millionen Tonnen Kohle hochbringen?

. . . daß es typisch für die Saar ist, daß sich die Kokereien im Besitz der Hüttenwerke, nicht der Zechen, befinden?

. . . daß die Gruben im Raum um Neunkirchen, Sulzbach, St. Ingbert sich immer mehr erschöpfen?

. . . daß als Ausgleich neue Gruben im Süden, im sogenannten Warndtgebiet, erschlossen werden müssen?

Unter Eid

Hannes war ein guter Fußballspieler bei einem Vertragsspielerverein. Alle mochten ihn gern, weil er trotz seiner guten Leistungen still und bescheiden blieb und manchmal fast schüchtern wirkte. Um so erstaunter war deshalb der Trainer des Klubs, als er einmal Zuhörer einer Gerichtsverhandlung wurde, in der Hannes als Zeuge erscheinen mußte.

Vor seiner Aussage wurde Hannes vereidigt, und dann fragte ihn der Vorsitzende nach Namen und Beruf. „Hannes Schünemann“, sagte der junge Mann. „Fußballspieler.“ Der Vorsitzende lächelte. „Ich habe

als Junge auch einmal Fußball gespielt“, meinte er. „Aber das ist doch kein Beruf.“

„Ich bin Vertragsspieler“, erklärte Hannes.

„Ach so, davon habe ich schon gehört“, sagte der Richter. Und dann fragte er interessiert: „Was verdienen Sie denn dabei?“

Hannes nannte eine Summe, die das Gehalt des Richters um ein Vielfaches überstieg.

Der Vorsitzende konnte es nicht fassen. „Wie kommt es denn, daß man Ihnen für das bißchen Fußballhinhertreten soviel Geld gibt?“

„Ich bin eben Vertragsspieler“, sagte Hannes wieder.

„Alles schön und gut“, sagte der Richter. „Aber soviel Geld! Das müssen Sie mir erklären!“

Der junge Mann wand sich hin und her, sichtlich peinlich berührt. Sein Gesicht war feuerrot, als er schließlich herausplatzte: „Das kommt daher, weil ich der beste Fußballspieler von Deutschland bin.“

Nach der Verhandlung begrüßte der Trainer den jungen Mann. „Hör mal, Hannes“, sagte er. „Der beste Fußballspieler Deutschlands! Hast du da nicht ein bißchen dick aufgetragen?“

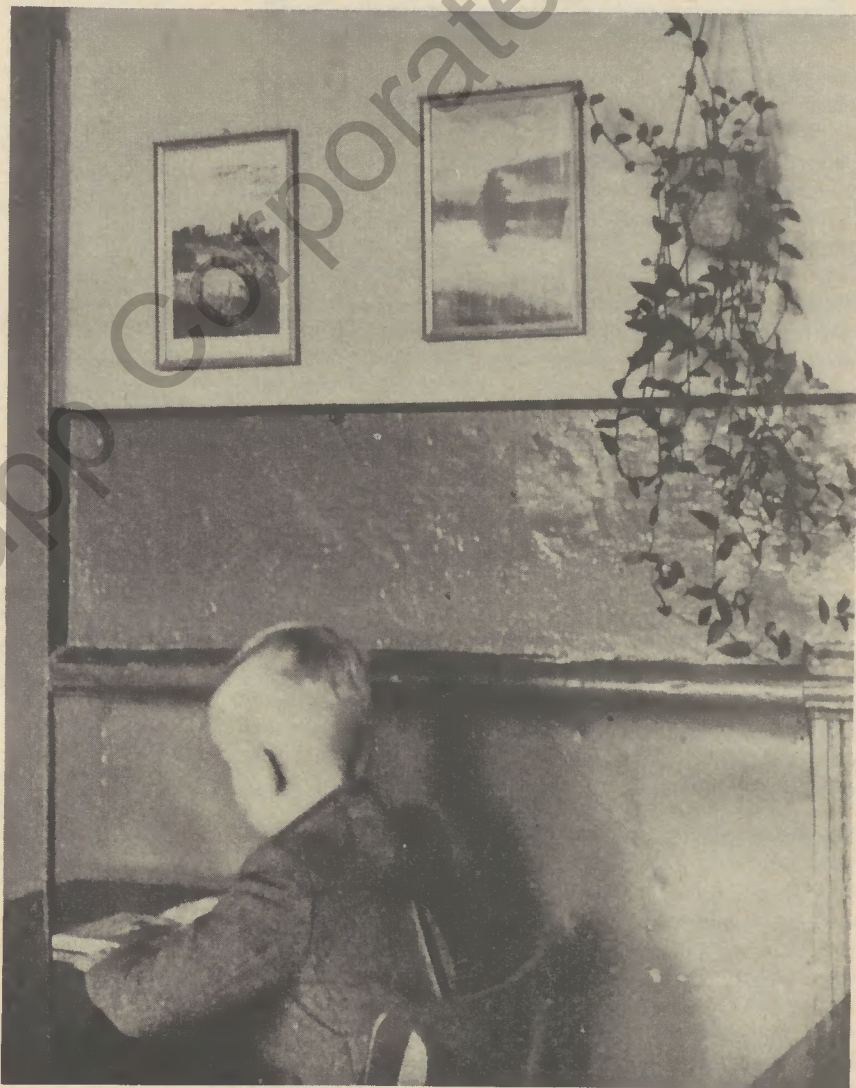
„Was sollte ich machen?“ sagte Hannes errötend. „Ich war gezwungen, die Wahrheit zu sagen. Ich stand doch unter Eid.“

Walter Floote

Aus der Herdorfer Schule erreichte uns folgender Brief:

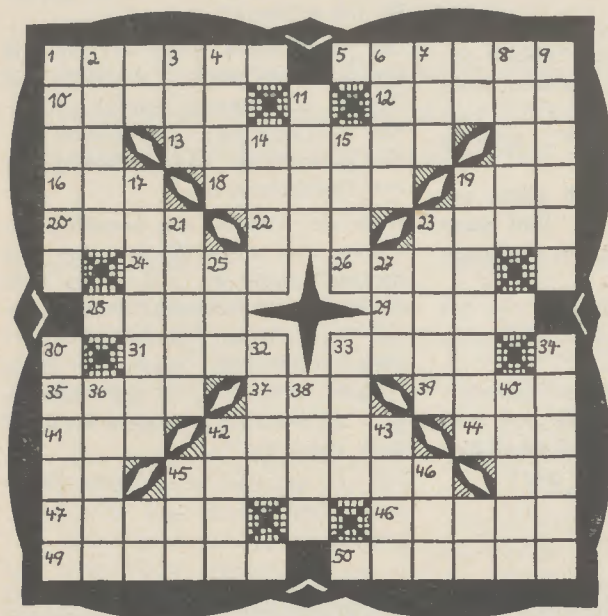
„Jede Schule bemüht sich, ihre Klassenräume freundlich und wohnlich einzurichten, denn die Kinder sollen sich ja in diesen Räumen wohl fühlen. Leider reichen die Mittel nicht in jedem Falle für diese Aufgaben aus. Da schreitet dann manche Schule zur Selbsthilfe. – So war es auch in unserer Klasse. Wir überlegten, wie sich mit den bescheidensten Mitteln ein ansprechender Wandschmuck erreichen ließe. Einige Hängepflanzen waren schnell besorgt, und ein paar Wechselrahmen waren auch bald zur Stelle. Doch woher sollten wir die Bilder nehmen? Da fand sich eines Tages in der Klasse eine Nummer der Zeitschrift UNSER WERK vor, der bald weitere folgten. In jeder Nummer der Zeitschrift entdeckten wir nun neue Bilder, die wir in die Wechselrahmen steckten und für unsere Schularbeit verwerteten. Besonders für den Heimatkundeunterricht gab es manche Anregungen. Da fanden wir Bilder von der Wildenburg, von Schloß Crottorf, von der Herdorfer Hütte, vom Wilnsdorfer Weiher und viele andere. Das Bild von Moritz von Schwind „Die Hochzeitsreise“ in Nr. 5/1957 haben wir für eine spätere Bildbetrachtung gut aufgehoben. Daß auch der textliche Inhalt der Hefte für den Lehrer recht aufschlußreich ist, sei hier dankbar festgestellt.

Dieser kleine Hinweis mag vielleicht als Beispiel dafür gelten, wie die Zeitschrift UNSER WERK auch über den Industriebetrieb hinaus wirksam sein kann.“ Lehrer Hans Kampmann.



Heimatkunde in der Herdorfer Schule

Raten Sie mal ...



Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Stadt in der Pfalz, 5. männl. Vorname, 10. Schiffszubehör, 12. frühere Bezeichnung für dörfliche Heilpraktiker, 13. Schuhflickwerk, 16. Wintersport, 18. Wundabsonderung, 19. Kopfbedeckung, 20. Gewürz, 22. Schiffsseite, 23. Eisenstift, 24. Nadelöffnung, 26. Unter- gang, 28. Futterpflanze, 29. Fischfangergerät, 31. Fluß und Ort in der Eifel (bei Schleiden), 33. Hautöffnung, 35. Hofbediensteter, 37. marokkanisches Gebirge, 39. Besitz- nachfolger, 41. engl. Biersorte, 42. Teil des Jahres, 44. soviel wie „bloß“, 45. großer Vogel im Lande der Eskim- os, 47. Liebhaber, 48. Laubbaum, 49. Hülsenfrüchte, 50. Rückstand beim Keltern. – **Senkrecht:** 1. Stadt in Schle- sien (früher bekannt durch Taschentücher), 2. männlicher Vorname, 3. Artikel, 4. Opernlied, 6. Kellner, 7. Trink- stube, 8. Bühnenwerk, 9. Ergebnis hörbaren Gehens, 11. Bewohner eines baltischen Staates, 14. Hast, 15. Kohle- produkt, 17. Kenner der Menschheitslehre, 19. scherz- hafter Ausdruck für rückwärtigen Körperteil, 21. unsterb- liches Innere, 23. Körperorgan, 25. Gewässer, 27. inter- nationales Gremium, 30. zweckbestimmter Schmuck, 32. im Mittelalter gebräuchlicher Dienst der Untertanen, 33. bunter Vogel, 34. deutscher Dichter und Schriftsteller, 36. Mittelpunkt des Kirchenbaues, 38. weiblicher Vorname, 40. Laubbaum, 42. explosives Kampfmittel, 43. Lebe- wesen, 45. Tanzschritt, 46. Verneinungsform.

Urlaubsort gesucht

„Wo warst du eigentlich in diesem Jahre auf Urlaub?“ fragten die Kollegen den Fritz, der im Grunde ein Son- derling ist und folgende Auskunft gab: „Tja, meine Lie- ben, das sage ich euch in einem Rätsel. Nehmt aus den folgenden fünfbuchstabigen Wörtern KORAN, BIBER, AR- RAS, ANGEL, SPIND, DRAHT, ALTAR, MOSEL, SALBE je- weils die ersten beiden Buchstaben weg. Wenn ihr das habt, dann setzt jeweils wieder einen Buchstaben vorn- hin, so daß dann lauter vierbuchstabile sinnvolle Haupt- wörter entstehen. Von denen dann die Anfangsbuch- staben hintereinander gelesen, sagen euch ganz ein- deutig, wo ich in diesem Jahre meine Urlaubszeit ver- bracht habe!“

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben: a - a - ahr - an - as - at - au - bad bin - ce - cha - chen - chi - cho - con - de - die - e en - eur - fé - fel - ge - gel - gen - ger - ho - i - in it - ka - kre - la - le - le - le - lit - me - mor - moor - ne neu - ni - nie - on - ren - sa - sa - see - sie - so - stie ta - ta - ta - te - te - tel - ter - ter - test - tha - ti - ti ver - win - ze - zi sind 24 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben von oben nach unten, und die dritten Buchstaben von unten nach oben einen Ausspruch von Seneca. – 1. Teil des Hauses, 2. Bescheinigung, (ärzt- liche), 3. Folgestern, 4. unsterbliches Innere, 5. italieni- scher Rotwein, 6. griech. Insel, 7. Ansage, 8. Insel im Mit- telmeer, 9. aus einem Couplet bekannte Figur aus Treu- enbrietzen, 10. weibl. Gestalt aus der „Fledermaus“, 11. Sammelraum, 12. Fehllös, 13. technischer Beruf, 14. Ta- geszeit, 15. Heilmaßnahme, 16. Hafenkneipe, 17. bekann- tes Bad im Ahrtal, 18. Stadt in Schleswig-Holstein, 19. Schloß (auch Landhaus), 20. Geschwindigkeitsanzeiger, 21. stabile Fußbekleidung, 22. Jahreszeit, 23. gedanklicher Anklang, 24. Stempel. (Ch stets ein Buchstabe!)

Besuchskartenrätsel

TONI CASARO
TURIN

Dieser Herr spielte in einem großen Orchester unter der Leitung des Dirigenten... Nun, wie heißt der be- rühmte ital. Dirigent (verstorben)?

Ulrich Sahm, Werk Niederschelden

Auflösungen aus Heft 11/1957

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Lugano, 5. Stapel, 10. Anita, 12. Adele, 13. Attacke, 16. Tau, 18. Ornat, 19. Man, 20. Eule, 22. air, 23. Lire, 24. Lahn, 26. Eder, 28. ergo, 29. Oman, 31. Ilse, 33. Amok, 35. Anke, 37. Log, 39. nett, 41. nah, 42. Reval, 44. Lar, 45. Benares, 47. Lotos, 48. Bantu, 49. Astrid, 50. Tandem.

Senkrecht: 1. Laster, 2. Unnau, 3. Ata, 4. NATO, 6. Takt, 7. Ade, 8. Elmar, 9. Leinen, 11. Mani, 14. Tran, 15. care, 17. Ullrich, 19. Mirakel, 21. eagle, 23. lemon, 25. Hos, 27. Dom, 30. Manila, 32. Elen, 33. Agar, 34. Atrium, 36. Naxos, 38. oval, 40. Tante, 42. Resi, 43. Leba, 45. Bor, 46. san.

Silbenrätsel

1. Element, 2. Indus, 3. Nandu, 4. Gondel, 5. Eiter, 6. Wiese, 7. intensiv, 8. Notar, 9. Niete, 10. Dornach, 11. Edsac, 12. Rimini, 13. Diesel, 14. Eierstock, 15. Mutter, 16. Galvani, 17. unlow, 18. Tarent, 19. Eris, 20. Nagasaki, 21. Resultat, 22. Ulrike, 23. Fahrrad, 24. Soda, 25. Chri- stoph.

„Ein Gewinn, der dem guten Ruf schadet, ist wirklicher Verlust.“

Besuchskartenrätsel

Oberstudienrat

Neue Köpfe gesucht

Buch, Aster, Rose, Tiger, Gift, Eder, Igel, Eli, Rom. „Bartgeier“.

WIR GRATULIEREN ZUR GEBURT



HÜTTENWERKE SIEGERLAND AG

Werk Wissen

Gerhard Jonat und Else Kaschner, Wissen
Annette, Magdalene Albert und Elsa Schneider, Bachenberg
Judith Herb. u. Christel Sälzer, Breitscheidt
Katja Willi u. Marg. Schneider, Oberhattert
Bernd, Uwe, Willi Eugen und Meta Klein

Robert, Arnold Willi und Gabriele Bläser, Selbach
Christa, Maria Werner und Marianne Solbach, Alzen
Kornelia, Gertrud

Berthold und Ursula Hähner, Wissen
Wilma, Jutta Helmut und Annemargret Gelhausen, Breitscheidt
Marion, Christa Konr. u. Joh. Hofmann, Oettershagen

Werk Niederschelden

Gabriele Kurt und Doris Schulte, Niederschelden
Klaus Hans u. Else Schneider, Niederschelden
Helga Franz u. Anita Bruch, N'schelderhütte
Kurt Karl-Gust. u. Rosel Dücker, Mundersbach
Theo Otto u. Margarete Strauch, Mundersbach
Reiner Jos. u. Elfriede Springer, Niederschelden
Barbara Hans u. Gertrud Maag, Mundersbach
Annette Paul und Theresia Herde, Offhausen
Cornelia Raimund u. Brunh. Bischof, N'schelden

Marina-Christina Kurt u. Margret Graumann, Mundersbach
Cornelia Paulus u. Marianne Winnen, N'schelderh.
Edith-Maria Heinz und Kläre Otto, Steinebach
Johanna, Ellen Erich u. Hel. Hoffmann, N'schelderhütte
Manfred Herbert und Erika Werner, O'schelden
Artur Hans und Meta Daub, Niederschelden
Christa K.-H. u. Renate Hoffmann, N'schelden

Werk Eichen

Hans Helmut u. Doris Pursian, Fellinghausen
Irmtraud Siegfried und Gerda Schmidt, Eichen
Wolfgang, Hartmund Otto und Luise Flender, Eichen
Eckhard Heinz u. Wilhelmine Ganseuer, Eichen

Kunibert Aloys und Elisabeth Halbe, Schönauf
Martina Albert u. Aug. Rademacher, Altenhof
Hans-Jürgen Anton und Hildegard Becker, Möllmücke
Maria-Rita Franz und Agnes Fischbach, Döingen

Werk Attendorn

Ursula-Maria Erich und Erika Koch, Attendorn

Werk Hüsten

Andrea-Elisabeth Clemens und Anna Happe
Ulrich Johannes und Käthe Schlinkmann
Monika-Juliane Gerhard und Ingeborg Monhoff
Rolf-Heinrich Anton und Anneliese Jolk
Manfred Franz-Josef und Waltraud Kopp
Maria-Elisabeth Heinrich und Anna Wrede

FRIEDRICHSHÜTTE AG

Werk Herdorf

Gerhard Franz und Apollonia Patt, Dermbach

Werk Wehbach

Dieter Artur und Hildegard Biber, Betzdorf
Johannes-Peter Artur und Elisabeth Nilius, Kirchen
Barbara-Ida Josef und Klara Junker, Niederfischbach
Maria-Claudia Rob. u. Margarete Imhäuser, Wehbach
Barbara Wilh.-Friedr. u. Mar. Bläser, N'fischbach
Karl-Heinrich Karl-Heinr. u. Waltrud Ebach, Wehbach
Hans-Peter Erich u. Luzia Brucherseifer, Katzwinkel
Bruno Stefan und Elisabeth Behner, Hahnhof

BLEFA BLECHWAREN- UND FASSFABRIK GMBH

Werk Kreuztal

Wolfgang Günter und Irmgard Tornow, Eichen
Hans-Dieter Erich und Inge Thomas, Kreuztal

Zur Hochzeit  wünschen wir Glück und Segen

HÜTTENWERKE SIEGERLAND AG

Werk Wissen

Klaus, Dieter Kunz u. Frau Helga, Inge geb. Hubrich

Werk Attendorn

Benno Brandt und Frau Helga geb. Wolf

Bernhard Zeller und Frau Sigrid geb. Wolf

Werk Niederschelden

Kurt Gilbert und Frau Anneliese geb. Würtz

BLEFA BLECHWAREN- u. FASSFABRIK GMBH

Werk Kreuztal

Norbert Görnig und Frau Irmgard geb. Rösler



U N S E R E T O T E N

Am 7. Oktober 1957 verunglückte im Alter von 38 Jahren der Dampfkranbeamann des Werkes Niederschelden

August Lindeberg

Der Verstorbene war sechs Jahre im Werk tätig.

Am 6. Oktober 1957 verstarb im Alter von 65 Jahren der Werksinvalide des Werkes Hüsten

Franz Keggenhoff

Der Verstorbene war 35 Jahre im Werk tätig.

Am 9. Oktober 1957 verstarb im Alter von 60 Jahren der Werksinvalide des Werkes Hüsten

Friedrich Bremke

Der Verstorbene war 27 Jahre im Werk tätig.

Am 12. Oktober 1957 verstarb im Alter von 85 Jahren der Werksinvalide des Werkes Hüsten

Johann Mikolaiski

Der Verstorbene war 20 Jahre im Werk tätig.

Am 29. Oktober 1957 verstarb im Alter von 43 Jahren der Blechdoppler des Werkes Hüsten

Franz Hempelmann

Der Verstorbene war 21 Jahre im Werk tätig.

40 JAHRE

Unsere Jubilare

25 JAHRE



GUSTAV HOFFMANN
geb. 1. 3. 1904
Beizer im Werk Eichen



MARTIN MÜLLER
geb. 8. 5. 1901
Vorarbeiter im Werk Hüten



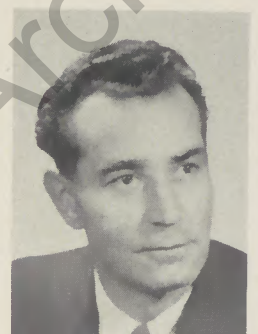
RUDOLF WEBER
geb. 15. 3. 1900
Schlosser im Werk Wissen



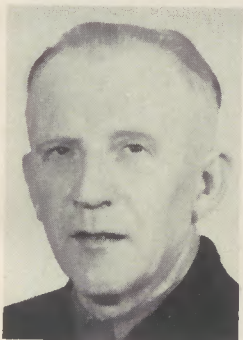
KARL KNAB
geb. 7. 2. 1914
Angestellter im Werk Wissen



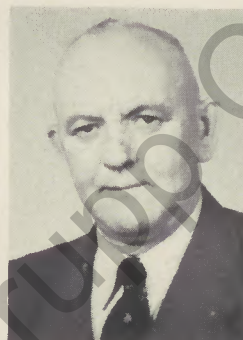
ALFRED KROMBACH
geb. 20. 1. 1907
Lagerverwalter
im Werk Niederschelden



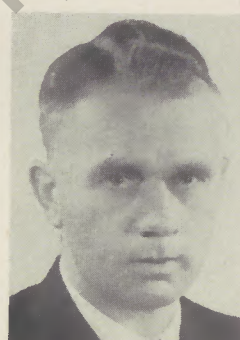
ERNST MENGEL
geb. 12. 5. 1912
l. Walzer
im Werk Niederschelden



FRITZ LINDNER
geb. 4. 5. 1904
Magazinarbeiter im Werk Eichen



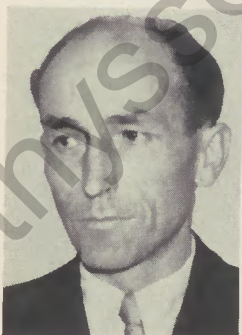
EWALD BENDER
geb. 14. 12. 1900
Rohrschlosser im Werk Eichen



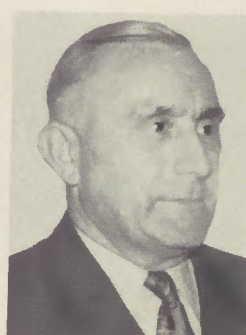
JOSEF LEIDIG
geb. 27. 7. 1918
Beizer im Werk Wehbach



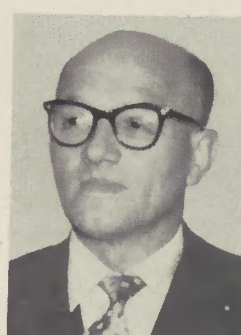
KARL SCHUMACHER
geb. 14. 6. 1901
Schweißer im Werk Kreutztal



WILLI MEISTER
geb. 30. 4. 1912
Schweißer im Werk Kreutztal



WILLI MÜLLER
geb. 25. 3. 1902
Angestellter im Werk Kreutztal



GÜNTER HARTMANN
geb. 24. 9. 1906
Kontrollleur im Werk Kreutztal



FRIEDRICH GEISWEID
geb. 25. 12. 1903
Dreher im Werk Kreutztal



Foto: Mörchen, Eichen

INHALTSVERZEICHNIS UNSER WERK 1957

Die Zahlen beziehen sich, falls nicht anders angegeben, auf die Seiten.

Hüttenwerke Siegerland AG

Betriebsräte	103, 124	248
Hauptversammlung	99, 122	f
Lageberichte: IV/1956		50
II/1957		170
Geschäftsjahr 1956/57		242
Rückschau und Ausblick 1955/1956, Sonderheft hinter Heft 5		101
Sozialarbeit		2
Weihnachts- und Neujahrswünsche		

Werk Wissen

Alfredhütte 1875		114
Amsel-Idyll		148
Bandverzinnungsanlage, neue	29, 147	
Betriebsräte		103
Vom Blech zur Dose		58
Heinrichshütte Hamm	Heft 5 / Titel	112 f
Kistenfabrik		152 f
Pferd „Fanni“	78, 125	
Siegerland-Kampfspiele		251
Tandem-Dressierstraße, neue		222
Verkehrssicherheitswoche 1957		174
Werkschor		204
Bender, Martin		174
Kleff, Dir. Josef		6
Schneider, Dir. Erich		6
Wagner, Erwin		274

Werk Niederschelden

Babcockkessel, zweiter		273
Betriebsräte		103
Hammerwerk (um 1912)	Heft 2 / Titel	
Hubenfeld-Siedlung		172
Kranführer-Schulung		89
Roheisenmischer, neuer		77
Schutzhelme		54 f
Siemens-Martin-Ofen V	29, 76, 77, 173	
Jung, Gießmeister		281
Meyer, Dir. Rudolf	271, 274	
Schneider, Rudolf		274

Werk Eichen

Besuche: Belgier und Luxemburger		271
Präses D. Wilm		124
Betriebsräte		103
Bockelbachsiedlung		177
Evangelische Kirche		147
Kirberg-Siedlung	8, 221	
Kulturveranstaltungen		99
Rationalisierung und Arbeitsschutz		30
Sicherheitsingenieure		147
Überholverbot		99
Unfallquote, niedrige		267
Verkehrssicherheitswoche		150
Nachtigäller, Hans, Obering.		52

Werk Attendorn

Betriebsräte		103
Lehrlingsfahrt nach Frankfurt a. M.		219
Schwalbenohl-Siedlung		267
Kniep, E., Dir.		246
Schremper, Ludwig		274
Wilmes, Hubert		219

Gemeinsame Werkszeitschrift

der Hüttenwerke Siegerland AG, Siegen,

der Friedrichshütte AG, Herdorf,

und der Blefa Blechwaren- und Fassfabrik GmbH, Kreuztal

Werk Langenei

Autokran		272
Betriebsräte		103
Blutspendeaktion		78
Lehrfilme		8, 52
Verzinkerei um 1925	Heft 4 / Titel	
heutige Hallen		78
Werksfest in Schmallenberg		148

Werk Hüsten

Ausstellungen des 19. Jahrhunderts		229
Betriebsräte		103
Bruchhausen, Siedlung		247
Eisensulfatgewinnung		56 f
Gründung des Werkes	91 f, 229	
Hochofenanlage um 1920	Heft 3 / Titel	
Nähschule		83
Becker, Heinrich	99, 125	
Bünder Friedhelm		274
Klauke, Josef	99, 125	
Kleff, Dir. Josef		6
Schneider, Dir. E.		6
Siedhoff, Anton		100
Wälter, Dir. Josef		7

Friedrichshütte AG

Betriebsräte		57, 103, 275
Lageberichte: III/1956		5
IV/1956		74
I/1957		146
II/1957		195
Geschäftsjahr 1956/1957		266
Richtfest zum Ausbau des Verwaltungsgebäudes	8, 9	
Unfallwesen		269
Weihnachtsfeiern		32
Weihnachts- und Neujahrswünsche		3

Alt, Wilhelm		33
Baßfeld, Heinrich		33
Berndt, Dir.		32
Böcking, Paul		31
Feils, Karl		274
Fischbach, Chefobermeister		275
Höfer, Emil		33
Hofmann, Karl		33
Huhn, Wilhelm		100
Linde, Helmut, Dipl.-Ing.		6
Meinert, Heinrich		33
Meissner, Elke		274
Schönborn, Heinrich		174
Seeger, Dir.	32, 275	
Steinbrenner, August		33
Walter, Georg, Assessor		6
Werthenbach, Fritz		275
Wirth, Karl		78

BLEFA GMBH

Betriebsräte		57, 103
Lageberichte: IV/1956		28
I/1957		98
II/1957		218
Weihnachts- und Neujahrswünsche		4
Bruse, August		175
Busch, Oswald		196
Hannig, Hans		127
Najork, Dir. Peter	98, 246	
Wälter, Dir.		7

Verzeichnis der Text- und Bild-Autoren

Ackenhausen, Kurt			
Mühle bei Junkernhees (Foto),	Heft 10 / Titel		
Amelunxen, Landgerichtsrat			
Der Mensch im Verkehr	181, 207		
Andres, Stefan			
Kleine Porzellan-Tragödie	258		
Bahrs, Hans			
Weihnachten in einer großen Stadt	24		
Baladin			
... achte auf den anderen!	148		
Balke, Siegfried, Prof. Bundesminister			
Arbeitsschutz ist eine ethische Aufgabe	249		
Beige, Ulrich, Dipl.-Ing.			
Neue Anlage zur Eisensulfatgewinnung	56		
Bender, Charlotte			
Alpsee (Foto)	257		
Bietz, Gustav, Winterwald (Foto)	vor 25		
Bless, Henri met de			
Landschaft mit Eishütten (Gemälde)	Heft 9 / Titel		
Hochofenabstich (Gemälde)	84		
Braun und Hogenberg			
Siegen um 1600 (Kupferstich)	107		
Broschwitz, Ingeborg			
Italienischer Fischer in Garda (Foto)	188		
Buch, Hermann			
Rücksicht oder Rücksichtslosigkeit	121		
Dannecker, Johann Heinrich			
Jung-Stilling-Relief	66		
Donsbach, Rolf			
Alt-Siegen (Aquarell)	252		
Falder, Ludwig			
Das Christkind im Tunnel	23		
Feuerhake, Gerd			
Die europäischen Montan-Reviers	284		
Floote, Walter			
Zur Bearbeitung an Herrn Petersen	117		
Die Faulenzer	139		
Der tollwütige Hund	164		
Die gesparte Zeit	189		
Kein Spielverderber	189		
Ohne Angelschein	211		
Die Prüfung	260		
Unter Eid	285		
Ganz, Rudolf, Dir.			
Erste Worte vor der Inventur	194		
Rückschau und Ausblick	Sonderheft hinter Heft 5		
Gilles, Joseph Wilhelm, Dipl.-Ing.			
Warum Schlackenhalde ausgraben?	37		
Entwicklung der Hochöfen	83 f		
Engelberg/Schweiz (Foto)	205		
Versuchsschmelze in einem vorgeschichtlichen			
Rennofen	278		
Winter (Foto)	Heft 3 / Rücktitel		
Goes, Hugo van der			
Die Weisen aus dem Morgenlande	Heft 1 / Rücktitel		
Goethe, Johann Wolfgang			
Wir heißen euch hoffen!	1		
Güthling, Dr. Wilhelm			
Die ersten Bilder			
zur Siegerländer Gewerbe-geschichte	110 f		
Hatzfeld, Dr. Lutz			
Johannes Althusius	136 f		
Wetterauer Zollunion und Siegerländer Eisen	186		
Haubrich, Armin			
Foto	164		
Helmes, Helmut			
Fischerinsel im Lago Maggiore (Foto)	188		
Heine, Heinrich			
Die Heiligen Drei Könige	hinter 24		
Helmert, Raymund			
Jugoslawien - Land zwischen Ost und West	235		
Heupel, Prof. Ludwig			
Am Puddelofen (Gemälde)	Heft 7 / Titel		
Hoffmann, Walter			
Sieben Menschen waren des Fuchses Tod	255		
Hölper, Günther			
August Überschlau	9, 39, 65, 79, 142		
Französische Jungbergleute			
bei der Friedrichshütte AG	220		
Horn, Helene			
Nähsschule des Werkes Hüsten	83		
Johaé, Hildegard			
Blick auf Monte Carlo (Foto)	257		
Jung, Martin			
Winter (Foto)	Heft 2 / Rücktitel		
Foto	Heft 8 / Rücktitel		
Kampmann, Hans			
Heimatkunde in der Herdorfer Schule	285		
Klein, A.			
Zum 6. Male Siegerland-Kampfspiele in Wissen	251		
Klein, Klemens			
Vom Blech zur Dose	58 f		
Neues Bahnhofsgebäude in Wissen	88 f		
Die Heinrichshütte bei Hamm an der Sieg	112		
Aus der Chronik des Wissener Bahnhofs	114 f		
Wissen hat auch ein „Amsel-Idyll“	148		
Die Wissener Kistenfabrik	152 f		
Droben steht die Kapelle	163		
Der Werkschor Wissen	204		
Klößner, Alfred			
Wir bauen einen neuen Siemens-Martin-Ofen	29 f, 76		
Neuer Roheisenmischer	77		
Amsel-Idyll im Fallwerk	127		
Wieder ein Deutscher Meister aus Niederschelden	148		
Abnahme des zweiten Babcockessels	273		
Krieg, Alfred			
Versicherungsschutz bei Reisen ins Ausland	178		
Krischker, Hans			
Auswirkungen der neuen Steuergesetze	38		
Lohnsteuerjahresausgleich 1956	82		
Neuigkeiten im Lohnsteuerrecht	226		
Der Lohnsteuer-Ermäßigungsantrag			
im Dezember 1957	276		
Lassan, Walter			
Erledigt sich von selbst	217		
Lück, Alfred			
Vom Eisen	10, 34, 62, 84, 106, 131, 157, 184		
Goethe und Jung-Stilling	67		
Alois Stettner †	67		
Über's Meer, über's Meer!	129		
Puddelwerke	161		
Hochofenwerk Cöln-Müsen	176		
Adolf Wurmbach	256		
Mader			
Heinrichshütte bei Hamm			
an der Sieg (Gemälde)	Heft 5 / Titel		
Marke, Dr. Emmy			
Die Gründung des Werkes Hüsten	91		
50 Jahre treue Pächterfüllung	125		
Die Hüstener Gewerkschaft auf Ausstellungen	229		
Messerschmidt, Klaus			
Siegen - Verkehrszentrum Südwestfalens	252		
Markt in Siegen (Foto)	Heft 11 / Rücktitel		
Mörchen, Arnold			
An der Alche (Foto)	211		
Martinikirche Siegen (Foto)	Heft 4 / Rücktitel		
Straße im Nebel (Foto)	Heft 12 / Rücktitel		
Müller, Jochen			
Zeichnungen	vor 1, hinter 48. vor 49. vor 73. vor 121		
vor 145. vor 169. vor 193. vor 217. vor 241. vor 265			
Alles neu macht der Mai	118		
50mal „Unser Werk“	141		
Münker, Ewald			
Mein Heimatland (Gedicht)	130		
Oechelhaeuser, Hermann, Dipl.-Ing.			
Mühle in Leyden (Foto)	Heft 6 / Rücktitel		
Ortmann, Erwin			
Der Betrieb als solidarischer Raum	228		
Patinier, Joachim			
Hochofen (Gemälde)	Heft 1 / Titel		
Reifenrath, Hermann			
... bald ist Heilige Nacht	23		
Ruhe, Dipl.-Ing.			
Technische Unfallverhütung	241		
Sauerwald, Otto			
Fachtheorie für Lehrlinge	180		

Scheiner, Jakob		Elisabeth I., Königin von England	129
Unteres Schloß zu Siegen (Gemälde)	Heft 9 / Rücktitel	Farsch, Peter, Dir.	246
Schleifenbaum, Robert		Feils, Carl (Friedrichshütte)	274
Die erste Straßenbaumaschine im Siegerland	187	Flegler, Prof., Dr., Prorektor TH Aachen	26
50 Jahre Kindelsbergturn	254	Ganz, Rudolf, Dir.	248
Schloesser, Walter Rudolf		Gaumann, Horst, Deutscher Zwölfkampfmeister	148
Besuch im Hygiene-Institut des Ruhrgebietes	61	Gilles, Joseph Wilhelm, Dipl.-Ing.	271, 280, 281
Gertrude, Franca und Annette	116	Goethe, Johann Wolfgang von	66, 131
Pierre und Suzanne, Europas fliegendes Ehepaar	162	Grosse, Karl, Dr. Ing. E. h., Dr. rer. nat. h. c	6, 26 f
Europäisches Familientreffen in Luxemburg	200	Hannig, Hans (BLEFA)	127
Der erste Schritt zur Wirtschaftseinheit Europas	202	Heising, Gotthard, Obering.	6
Freizügigkeit für Westeuropas Montanarbeiter	225	Herberger, Sepp	41
Satellit Sputnik und Westeuropas Energie	250	Hertin, Landrat	125
Schneider, Otto, Dr., Obering.		Höfer, Emil (Friedrichshütte)	33
Neue Richtlinien		Hofmann, Karl (Friedrichshütte)	33
für das betriebliche Vorschlagswesen	199	Huhn, Wilhelm (Friedrichshütte)	100
Das Unfallgeschehen im Geschäftsjahr 1956/57	245	Jakob I., König von England	129
Schönhoff, Edith		Johann Moritz, Fürst von Nassau-Siegen	132 f
Winter (Foto)	hinter 72	Jung, Gießmeister (Werk Niederschelden)	281
Schünemann, Gisela		Jung-Stilling, Johann Heinrich	66
Siegener Lehrlinge fuhrten nach Eichen	220	Kerkmann, Carl, Dir.	248
Schürmann, Frank		Kiel, Fritz, Dir.	271
Volkssport Fußball – olympisch gesehen	40	Kissing, Gustav	93, 229
Wirf dein Herz über die Hürde	138	Klauke, Josef (Werk Hüsten)	99, 125
Schütz, Friedrich		Kleff, Josef, Dir.	6
Als Gast im Goßen Hirschgraben	66	Kniep, Erich, Dir.	246
Schwind, Moritz von		Krasa, Otto	271, 281
Die Hochzeitsreise (Gemälde)	Heft 5 / Rücktitel	Lefkes, Dir.	124
Steinberg, Werner		Linde, Helmut, Dipl.-Ing.	6
Wenn's knallt! (Karikaturen)	21	Lück, Alfred	75
Kulturbeflissen (Karikaturen)	48	Massoth, K. H., Luxemburg	221
Steinseifer, Walter		Meinert, Heinrich (Friedrichshütte)	33
Freibad Krombach (Foto)	188	Meissner, Elke (Friedrichshütte)	274
Stötzl, Dieter		Menne, Ernst	157
Winter-Foto	hinter 72	Meyer, Rudolf, Dir.	281
Valckenborgh, Lukas van		Möhlmann, Ferdinand	93, 99, 229
Stückofen um 1375	83	Nachtigäller, Hans, Obering.	52
Vogt, Siegfried		Najork, Peter, Dir.	98, 246
Segelschiffe (Sepiazeichnung)	Heft 6 / Titel	Narres, Werner, Deutscher Junioren-Turnmeister	148
Siegen (Sepiazeichnung)	137	Ottersbach, Josef (Friedrichshütte)	33
Vomhof, Hermann		Overbeck, Wilhelm, 1826	91
Winter-Foto	hinter 72	Pachnicke, Erich, Oberbürgermeister, Siegen	40
Freundschaftsbesuch in England	282	Patt, Ludwig, Dir.	248, 281
Voß, Günther		Pastorius, Daniel	130
Säntis-Schwebebahn (Foto)	188	Pocahontas	130
Wanach, Ekkehard		Raleigh, Sir Walter	129
Vor einem neuen Lebensabschnitt	73	Schäfer, Herbert, Fußballer	40 f
Ohne mich geht's nicht	145	Scheiner, Malerfamilie	Heft 9 / Rücktitel
Mehr Verständnis	169	Schmitt, Gertrude, Dolmetscherin	117
Ruhrfestspiele	176	Schneider, Erich, Dir.	6
Besserstellung bei Krankheit	198	Schneider, Rudolf (Werk Niederschelden)	274
Kulturarbeit in Herdorf und Eichen	224	Schönborn, Heinrich (Friedrichshütte)	174
Weber, Rita		Schremper, Ludwig (Werk Attendorf)	274
Lehrlingsfahrt nach Eichen	220	Seeger, Paul, Dir.	32
		Shakespeare, William	283
		Siedhoff, Anton (Werk Hüsten)	100
		Smith, John	130
		Steinbrenner, August (Friedrichshütte)	33
		Stettner, Alois	67
		Swadey-Münch, Annette, Dolmetscherin	116
		Thiedemann, Fritz, Turnierreiter	138
		Ulfbert, Schwertschmied	63
		Vespucci, Amerigo	130
		Wagner, Erwin (Werk Wissen)	274
		Waldseemüller, Martin	130
		Walter, Josef, Dir.	7
		Walter, Georg, Assessor	6
		Wieland der Schmied	36, 62
		Wilm, Präses D.	124
		Wilmes, Hubert (Werk Attendorf)	219
		Wirth, Karl (Friedrichshütte)	78
		Wurmback, Adolf	256

Verzeichnis der erwähnten Personen

Alt, Wilhelm (Friedrichsh.)	33
Althusius, Johannes (1557–1638)	136 f
Amonate	130
André, Pierre	162
André, Suzanne	162
Arno, Franca, Dolmetscherin	116
Baßfeld, Heinrich, (Friedrichsh.)	33
Bauwens, Peco, Dr.	41
Becker, Heinrich (Werk Hüsten)	99, 125
Bender, Martin (Werk Wissen)	174
Berndt, Dir. (Friedrichshütte)	32
Böcking, Paul (Friedrichshütte)	31
Böhmer, Charlotte, Sportlerin	148
Brökelmann, Friedrich Wilhelm, 1826	91
Bruse, August (BLEFA, Attendorf)	175
Bünder, Friedhelm (Werk Hüsten)	274
Busch, Oswald (BLEFA)	196
Caubel, Monsieur	221
Claas, Dr., Generalsekretär	
des Forschungsausschusses für Hygiene usw.	61
Cosack, Caspar Joseph (geb. 1801)	91, 99, 229
Cramer, Hans, Dir. Dr.	246

Sachwortverzeichnis

Alfredhütte bei Wissen, 1875	114	Lanze, die heilige	64
Arbeit, Weltfeiertag der, 1957	97	Lehrlinge	180, 220
Arbeitsbewertung	154	Lohnsteuer	82, 226
Arbeitsmedizin	101, 154	Martinikirche Siegen	Heft 4 / Rücktitel
Arbeitsschutz	30, 42, 61, 249	Mayflower	129
(Vergl. Sicherheit, Unfallwesen)		Medaillen	230 f
Auslandsreisen	178	Memorial-Foundation of the Germanna Colonies	
Autokran	272	in Virginia Inc.	75
Automatisierung	154	Montan-Parlament	277
Babcockkessel	273	Montan-Union	202, 277
Betriebsräte	52, 102 f, 124, 248, 275	Moped	179
Blechdächer	177	Nähschulen	83, 101
Blechdosen	58 f	Öfen und Ofenplatten	109
Blechherstellung, Anfänge der	158	Osemund-Eisen	159
Brückenkrane, Vorschriften für	90	Pilgerväter	129
Bundesverdienstkreuze	125, 271	Pressekonferenz 1957	99
Burgholdinghausen 1642/1720	111	Presse-Kuriositäten	212
Cöln-Müsen, Hochofenwerk	Heft 8 / Titel, 176	Puddelwerke	161
Concord, Schiff	130	Rationalisierung	30
Dosenfabrikation	58 f	Reitsport	138 f
Eisenguß	107 f	Rennofen	37
Eisensulfatgewinnung	56	Rohstahlerzeugung	
Eisenverhüttung, vorgeschichtliche	12, 278 f	(Montan-Union, England, USA, UdSSR 1952/56)	81
Emden	137	(der Welt 1956)	203
Energiewirtschaft Europas	250	Röntgen-Reihenuntersuchungen	101, 238
Europa – zollfrei	193	Ruhrfestspiele 1957	155
Evangelische Kirche Eichen	147	Schutzhelme	54 f
Feiertag der Arbeit 1957	97	Sicherheit (vergl. Arbeitsschutz, Unfallwesen)	72, 154
Freizügigkeit der Montanarbeiter	225	Sicherheitsingenieure	147, 245
Fußballsport	40	Siegen um 1600	107
Gebläseofen	35	Siegen-Forest in USA	75
Gemeinsamer Markt für Kohle und Stahl	80 f, 128	Sieghütter Walzwerk	Heft 11 / Titel
(vergl. Montan-Union)		Sozialarbeit	101
Germanna/Virg.	75	Sozialbericht der Wirtschaftsvereinigung	
Germantown/Pa.	130	Eisen- und Stahlindustrie	154
Gesetz zur Verbesserung der wirtschaftlichen		Spitzbarren	13
Sicherung der Arbeiter im Krankheitsfalle	198	Stahlbau	206
Gravesend/Engl.	130	Stahlblechpfannen	177
Hammerschmiedezunft	133	Stahldrahtgewebe, das feinste der Welt	60
Hauberg	86 f	Steuern	38, 82, 276
Heisterkapelle Schönstein	Heft 7 / Rücktitel, 163	Straßenbau	187
Herborn, Hohe Schule	136	Straßenverkehr	104 f, 148, 168, 181
Hochöfen, Entwicklung der	83 f	Stratford on Avon	283
Hüttenmann, Denkmal zu Siegen	134	Susan – Constant	129
Hüttenwerk Oberhausen AG	76	Technische Hochschule Aachen	26 f
Hygienisches Institut des Ruhrgebietes	61	Überschlaue, August	9, 39, 65, 79, 142
Interbau 1957	206	Unfallwesen	42, 52 f, 76, 126, 151, 175, 197, 241, 244 f
Inventur	194	267, 268 f (vergl. Arbeitsschutz, Sicherheit)	
Jamestown	130	Verkehrssicherheitswoche 1957	
Jubilar-Betreuung	101	in Wissen	174
Jugoslawien	235	in Eichen	150
Kindelsbergturm	254	Versuchsschmelze im La-Tène-Ofen	Heft 12 / Titel, 278 f
Kleve	132	Virginia	75, 129 f
Kohleförderung 1952/1956		Vorschlagswesen, Betriebliches	51, 199
(Montan-Union, England, USA, UdSSR)	81	Walzenguß	132
Köhlerei	106 f	Warmwalzwerk Weidenau	Heft 10 / Titel
Kranführerschulung	89	Weißblechherstellung, Anfänge der	159
Krankenversorgung	198	Weltfeiertag der Arbeit 1957	97
Kurverschickungen	101	Werksärzte	101, 154
		Wetterauer Zollunion	186
		Zollunion	
		europäische	193
		Wetterauer	186